RIDLEY

BETRIEBS- UND WARTUNGSANLEITUNG IHRES RIDLEY-FAHRRADS

www.ridley-bikes.com
www.thefastestbikeintheworld.com

VIELEN DANK UND HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wir sind uns sicher, dass Sie es nicht bereuen werden, sich für den Kauf eines Ridley-Fahrrads entschieden zu haben. Sie werden von den Vorteilen der gesamten Hightech- Arbeit und detailgenauen Herstellung profitieren, die in unsere sämtlichen Fahrräder einfließen. Ihr Rad wird Ihnen treue Dienste leisten und viel Freude bereiten - egal, ob Sie es zur Fitness, zur Erholung in Familie oder für das Gefühl persönlicher Zufriedenheit nach einem gewonnenen Rennen verwenden.

Wir sind zuversichtlich, dass Ihr neues Ridley-Rad Ihnen viel Vergnügen bereiten wird, denn wir haben zur Feineinstellung des Fahrrad-Designs fast so viel Zeit wie für das Testen investiert. (Das Testen macht mehr Spaß, weil man dann wirklich fahren kann...) Wir sind uns ganz sicher: Ihr neues, von einem autorisierten Ridley-Händler erworbenes Rad wird Ihnen viel Freude bereiten. Ihr Händler hat sich die Zeit genommen, Ihr neues Rad mit Fachwissen und mit einem Blick fürs Detail zu montieren und es genau für Sie anzupassen, damit die Position stimmt.

Dieses Dreier-Team - Sie, Ihr autorisierter Ridley-Händler und wir hier bei Race Productions N.V. - sorgen dafür, dass Ihr neues Fahrrad Ihnen Vergnügen und Zufriedenheit bereiten wird. Sie sollten Ihren autorisierten Ridley-Händler regelmäßig aufsuchen:

Er kann Ihnen geeignetes Zubehör empfehlen, die nötige Wartung übernehmen und ggf. Fragen zu Ihrem neuen Ridley-Fahrrad beantworten.

Auch dieses Handbuch beantwortet viele Fragen zu Ihrem neuen Ridley-Fahrrad und zum Fahrradfahren allgemein. Bitte nehmen Sie sich die Zeit, um es zu lesen; es enthält viele wichtige Informationen, um die höchste Leistung Ihres Fahrrads zu erzielen und es sicher zu benutzen und korrekt zu warten.

Nochmals herzlichen Dank für den Kauf eines Ridley, wir sind aufrichtig stolz darauf.

Lesen Sie bitte die weiteren Seiten durch und schwingen Sie sich dann auf Ihren Drahtesel!

1. INFORMATIONEN ZU DIESEM HANDBUCH...

1.1. Darum sollten Sie dieses Handbuch lesen

Das vorliegende Handbuch soll Ihnen helfen, die beste Leistung, Freude und Sicherheit sowie den höchsten Fahrkomfort leichter zu erreichen, wenn Sie mit Ihrem neuen Fahrrad unterwegs sind.

Für maximale Freude und Sicherheit vom ersten Tag an, müssen Sie Ihr neues Fahrrad, seine Merkmale und seinen Betrieb unbedingt verstehen. Das Handbuch verrät Ihnen, bevor Sie die erste Fahrt unternehmen, wie Sie Ihr neues Rad optimal nutzen.

Die erste Tour auf einem neuen Fahrrad sollte in einer Ihnen bekannten Umgebung erfolgen: fernab von Autos, Hindernissen und anderen Fahrradfahrern.

ALLGEMEINE WARNUNG: Selbst unter günstigsten Umständen kann Fahrradfahren gefährlich sein. Sie sind dafür verantwortlich, Ihr Rad angemessen zu warten und so Verletzungsrisiken zu verringern. Viele "Warnungen" und "Hinweise" dieses Handbuchs erklären, was passiert, wenn Sie Ihr Fahrrad nicht warten oder überprüfen. Zahlreiche davon lauten: "Sie können die Kontrolle verlieren und stürzen." Durch JEDEN Sturz können Sie sich stets schwer verletzen oder sogar sterben. Daher wiederholen wir die Warnung vor Verletzungen oder dem Tod nicht jedes Mal, wenn das Risiko eines Sturzes erwähnt wird.

Wenn nichts mehr klappt… es ist nie zu spät, das Handbuch zu lesen

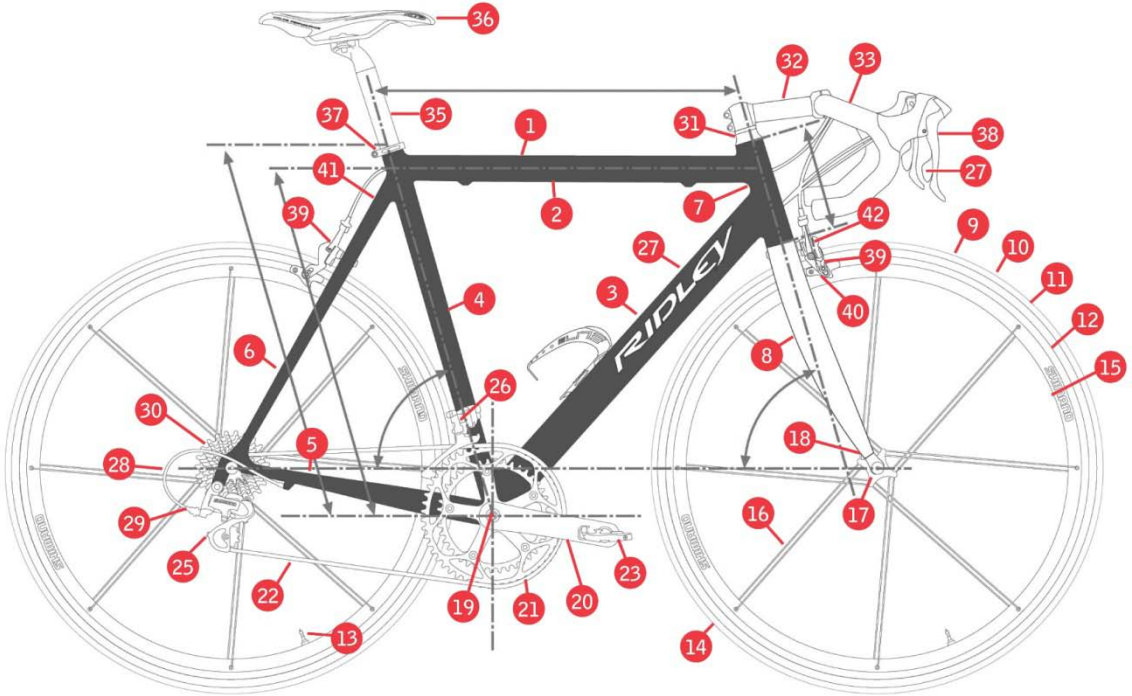
Selbst wenn Sie Ihr ganzes Leben Fahrrad gefahren sind, müssen Sie Ihre Fahrgewohnheiten, -kenntnisse und -annahmen wahrscheinlich auffrischen. Warum? Die Technologie von Fahrrädern ändert sich z. Zt. ziemlich dramatisch hinsichtlich Funktion, Umgang, Komfort, Leistung und Sicherheit.

SPEZIELLER HINWEIS FÜR ELTERN: *Es ist eine traurige Tatsache: Bei den meisten Fahrradunfällen sind Kinder beteiligt. Als Eltern oder Aufsichtspersonen sind Sie für die Aktivitäten und Sicherheit Ihres minderjährigen Kindes verantwortlich. Dazu gehört auch sicherzustellen, dass das Fahrrad Ihres Kindes die richtige Größe hat; sich in gutem Zustand befindet, der einen sicheren Betrieb ermöglicht; dass Sie und Ihr Kind den sicheren Betrieb des Fahrrads gelernt und verstanden haben und nicht nur die lokal geltenden Kraftfahrzeug-, Fahrrad- und Verkehrsregeln gelernt haben, verstehen und beachten, sondern auch die Regeln des gesunden Menschenverstandes für sicheres und verantwortungsvolles Fahren beherzigen. Bevor Sie als Elternteil Ihrem Kind erlauben, das Fahrrad zu nutzen, müssen Sie dieses Handbuch lesen. Wir haben uns bemüht, es für Sie und Ihr Kind gleichermaßen interessant und lehrreich zu gestalten.*

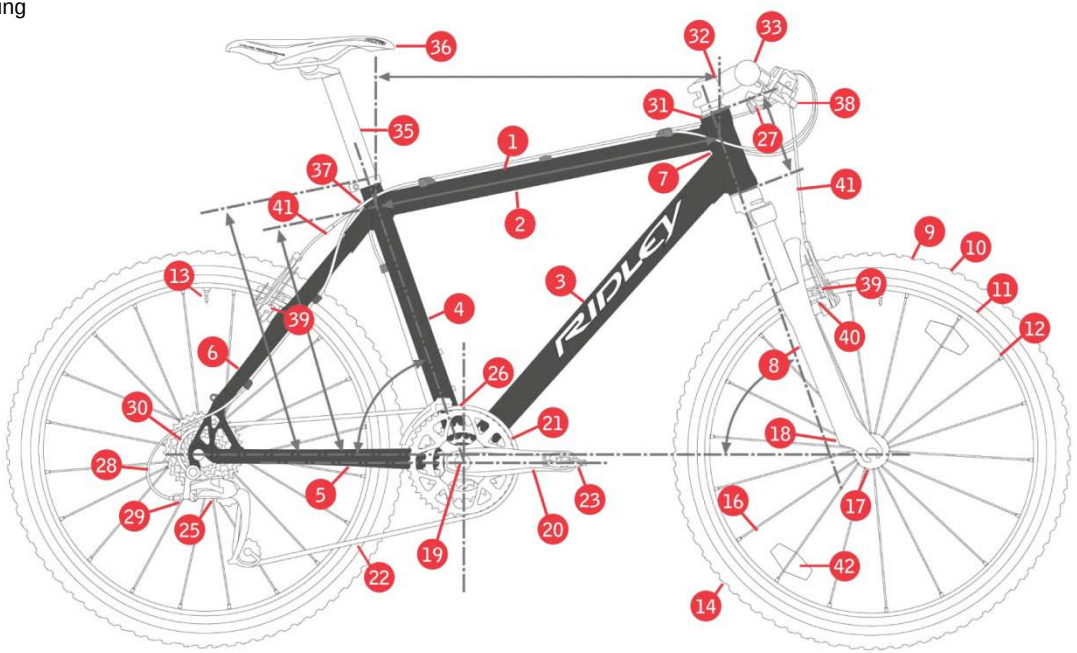
Achten Sie darauf, dass Ihr Kind beim Fahrradfahren stets einen zugelassenen Fahrradhelm trägt.

2. BEZEICHNUNG DER TEILE

1. Rahmen
2. Oberrohr
3. Unterrohr
4. Sitzrohr
5. Kettenstrebe
6. Sitzstrebe
7. Leitrohr
8. Gabel
9. Rad
10. Reifen
11. Profil
12. Seitenwand
13. Fahrradventil
14. Rohr
15. Felge
16. Speichen
17. Nabe
18. Schnellspanner
19. Tretlager
20. Tretkurbel
21. Kettenringe
22. Kette



23. Pedal
24. Reflektoren
25. hintere Kettenschaltung
26. vordere Kettenschaltung
27. Schalthebel
28. Schaltkabel
29. Verstellschraube
30. Schaltkassette
31. Vorbau
32. Stange
33. Lenker
34. Verstellschraube
35. Sattelstütze
36. Sattel
37. Sattelklemme
38. Bremshebel
39. Bremse
40. Bremsbacke
41. Bremskabel
42. Verstellschraube



HINWEIS: Das Bild auf dieser Seite und die anderen Illustrationen im Handbuch können sich, je nach Modell, leicht unterscheiden.

3. ART DES FAHRRADS

Fahrräder für Erwachsene gliedern sich - je nach beabsichtigter Nutzung - grob in vier Typen: Rennräder, Mountainbikes, Crossräder und Stadt- oder Cruiser-Räder. Bei der Konstruktion gibt es sicher Überlappungen, doch wurde jeder einzelne Fahrradtyp für optimale Leistung, Sicherheit und besten Komfort unter spezifischen Nutzungsbedingungen entwickelt. Zu welchem Typ gehört Ihr neues Fahrrad?

3.1. Das Rennrad

Der Name Rennrad wird von den Rädern hergeleitet, die für Sportwettbewerbe auf der Straße und für Triathleten genutzt werden. Es eignet sich für schnelle Spurts, anspruchsvolles Trainieren und Wettfahrten auf gepflasterten Oberflächen. Das Rennrad ist das leichteste, windschnittigste und "schnellste" Rad. Es kommt meist auf relativ glatten, befestigten Straßen zum Einsatz. Deshalb werden der Rahmen so steif und leicht wie möglich und die Rahmengeometrie für eine schnelle, überaus präzise Reaktion auf die Aktionen des Fahrers konzipiert. Seine Teile, besonders die Räder, sind zumeist leichter als bei den anderen Typen, weil sie nicht so viele Stöße überstehen müssen. Sein abfallender, manchmal mit Aero-Lenkeraufsatz ausgestatteter Lenker, ist so gestaltet, dass der Fahrer Höhen gut erklimmen und leicht sprinten kann, und ist windschnittig positioniert, um schnell voran zu kommen. Die schmalen Hochdruckreifen minimieren den Rollwiderstand.

Aber: Auf rauheren Oberflächen ist die Fahrt meist zu hart, um angenehm zu sein. Rahmen und Komponenten sind ggf. zu leicht, um die Stöße im Gelände abzufangen. Der Lenker zwingt den Fahrer in eine Position, die viele für ein entspanntes Fahren als unangenehm erachten. Die schmalen Reifen eignen sich nicht für lockere Oberflächen.

Gewichtsbegrenzung für Rennräder: 125 kg.

3.2. Das Mountainbike

Das Mountainbike soll dem Fahrer mehr Kontrolle und Stabilität auf ganz unterschiedlichen harten Terrains verleihen. Beim Mountainbike ist alles robuster. Seine Rahmengeometrie vergrößert den Abstand vom Boden und ermöglicht es dem Fahrer, sein Gewicht zu verlagern und so die Balance des Fahrrads je nach Terrain zu ändern. Die breiten Reifen mit höherem Volumen absorbieren Stöße und bieten auf losen oder rutschigen Flächen eine bessere, stabilere Kontrolle. Die vielen Gänge, gewöhnlich 18 oder mehr, bieten für fast alle Bedingungen die richtige Wahl. Viele Mountainbikes haben Federungssysteme, die die Stöße und Schwingungen im unebenen Gelände besser abfangen.

Aber: Ein Mountainbike ist schwerer als ein Rennrad. Der Rollwiderstand seiner breiten Reifen ist größer als beim Rennrad. Die aufrechte Fahrerposition ist für viele angenehmer, aber aerodynamisch ineffizient. Für lange, schnelle Touren auf befestigten Oberflächen ist das Mountainbike nicht die erste Wahl.

HINWEIS: Ein Mountainbike scheint manchmal durch sein robustes Äußeres unzerstörbar. Das ist falsch. Es ist zäh und stabil; doch, wie bei allen Maschinen senkt unsachgemäße Behandlung bald die Leistung.

GEWICHTSBEGRENZUNG für Mountainbikes: 130 kg.

3.3. Das Crossbike

Oft auch 'Hybrid' oder 'Cross Terrain Bike' genannt. Es ist das Schweizer Taschenmesser unter den Rädern: ein vielseitiges Werkzeug, das Vieles gut macht. Das Crossbike ist eine gute Wahl für alle, die nicht die ultimative Leistung auf befestigten Straßen oder im Gelände, sondern ein Fahrrad wünschen, das befestigte Straßen, Fahrradwege, stufenförmige Wege zur Eindämmung von Feuern und Schmutzstraßen gleichermaßen meistert. Auf dem Fahrdamm ist es nicht so schnell wie ein Rennrad. Im Gegensatz zum Mountainbike, wurde es auch nicht für den harten Einsatz auf einem “Singletrack” oder auf felsigem, holprigem, unebenem Terrain konzipiert.

Je nach gewünschter Verwendung - befestigte oder schmutzige Straße (z. B. Wirtschaftswege, Waldwege, beschädigte Straßen) - kann Ihr Händler Reifen, Lenker, Gangabstufung und Bremssteuerungen ändern und so die Leistung des Crossbikes anpassen.

GEWICHTSBEGRENZUNG für Crossbikes: 120 kg.

3.4. Das Stadtrad

Das Stadtrad, auch oft Cruiser genannt, dient dem komfortablen, wartungsarmen, entspannten Fahren. Es hat 3, 5,7 oder mehr Gänge, die sich in der hinteren Radnabe befinden. Der Rahmen wurde nicht so sehr auf hohe Leistung, sondern für Komfort, die stärkeren Reifen nicht für lose, sondern feste Oberflächen entwickelt. Der Cruiser ist ideal für Stadtfahrten, gemächliches Rollen oder für flache Straßen auf dem Lande, Touren durch den Park oder kurze Trips zum Geschäft.

GEWICHTSBEGRENZUNG für Stadräder: 130 kg.

WARNUNG: Wenn Sie Ihr Fahrrad zu Zwecken einsetzen, für die es nicht entwickelt wurde (und bspw. mit dem Rennrad auf dem "Singletrack" oder auf unebenem Terrain fahren) können Sie die Kontrolle verlieren und stürzen. Verwenden Sie Ihr Fahrrad nur zu den Zwecken, für die es konzipiert wurde.

4. RICHTIGER SITZ UND SICHERHEIT

4.1. Die richtige Rahmengröße

Ihr Fahrrad muss unbedingt die richtige Größe haben. Ein für den Fahrer zu großes oder zu kleines Rad lässt sich schwerer steuern und kann Schmerzen bereiten.

WARNUNG: Hat Ihr Fahrrad die falsche Größe, können Sie die Kontrolle verlieren und stürzen. Bitten Sie Ihren Händler vor dem Einsatz dann darum, es auszutauschen.

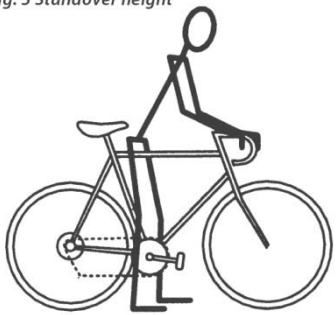
4.1.1. Rahmengröße

Ihr Händler wird Ihnen, nach Ihren Angaben, die beste Rahmengröße empfehlen. Haben Sie Ihr Fahrrad direkt beim Händler ausgesucht, hat sich dieser die Zeit genommen, die richtige Rahmengröße für Sie zu bestimmen. Haben Sie Ihr Rad von jemand anderem - zum Beispiel als Geschenk - erhalten, muss vor dem Gebrauch unbedingt die Größe stimmen.

Die richtige Größe prüfen Sie zunächst mittels des Abstands zwischen der Oberseite des Oberrohrs und dem Boden. Dies ist das Grundelement der Fahrradgröße. Dabei handelt es sich um den Abstand vom Boden bis zum Oberrand des Oberrohrs an dem Punkt, an dem sich Ihr Schritt befände, wenn Sie über dem Fahrrad, genau zwischen Sattel und Lenkervorbau stehen. So prüfen Sie den sicheren Abstand zwischen der Oberseite des Oberrohrs und dem Boden: Stellen Sie sich über das Fahrrad, während Sie Schuhe tragen, die Sie auch auf dem Fahrrad anhätten, und springen Sie kraftvoll auf Ihren Absätzen. Berührt Ihr Schritt den Rahmen, ist das Fahrrad für Sie zu groß.

Fahren Sie dann nicht einmal um den Block. Bei einem Fahrrad, mit dem Sie nur auf befestigten Flächen und nie im Gelände unterwegs sind, muss der Abstand zwischen der Oberseite des Oberrohrs und dem Boden zwischen 1 und 2 Zoll liegen. Bei einem Fahrrad für unbefestigte Flächen müssen es mindestens 3 Zoll sein. Beim Einsatz für echtes Mountain-Biking auf schwierigem, rauen Terrain sind 4 Zoll oder mehr nötig.

fig. 5 Standover height



4.1.2. Sattelposition

Den Sattel richtig einzustellen ist wichtig für die beste Leistung und den höchsten Komfort Ihres Fahrrads. Ihr Händler bringt den Sattel dort an, wo ihn seiner Erfahrung nach die meisten Fahrer als angenehm empfinden. Ist die Sattelposition für Sie nicht angenehm, gehen Sie zum autorisierten Händler zurück, um Hilfe zu erhalten, oder passen Sie die Position selbst an.

Prüfen Sie, welches Bild - 6A, B oder C -, die Sattelbefestigung Ihres Fahrrads zeigt.

Ein Sattel lässt sich in drei Richtungen anpassen:

4.1.2.a. Nach oben und unten.

Ihre Beinlänge bestimmt die richtige Sattelhöhe. Der Sattel hat dann die richtige Höhe, wenn Sie auf dem Sattel sitzen, die Kurbelarme parallel zum Sitzrohr stehen, und Sie gerade noch mit einem Absatz das untere Pedal erreichen. So prüfen Sie die richtige Sattelhöhe:

• Setzten Sie sich auf den Sattel;
• Stellen Sie einen Absatz auf ein Pedal;
• Drehen Sie die Tretkurbel, bis das Pedal mit Ihrem Absatz unten und die Kurbel parallel zum Sitzrohr ist.

Ist Ihr Bein nicht ganz gerade und berührt gerade einmal die Mitte des Pedals, müssen Sie Ihre Sattelhöhe anpassen. Wenn Sie die Hüften strecken müssen, damit der Absatz das Pedal erreicht, ist der Sattel zu hoch. Er ist jedoch zu niedrig, wenn Ihr Bein am Knie gebeugt ist, während Ihr Absatz auf dem Pedal ruht.

Um die Sattelhöhe anzupassen, lösen Sie die Schraube der Sattelklemme (Abb. 7; siehe auch Abschnitt 6.2 zu Sattelstützen-Schnellspannern) und heben bzw. senken Sie die Sattelstütze, wie erforderlich. Dann muss der Sattel parallel zum Oberrohr des Fahrrads liegen. Ziehen Sie die Schraube der Sattelklemme wieder straff genug an, damit der Sattel nicht verrutschen kann. Prüfen Sie die Einstellung wie oben beschrieben. Ihre Sattelstütze ist mit einer angezeichneten oder eingravierten Linie "minimum insertion" oder "maximum extension" markiert

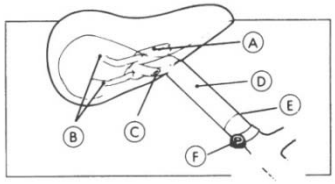


fig. 7

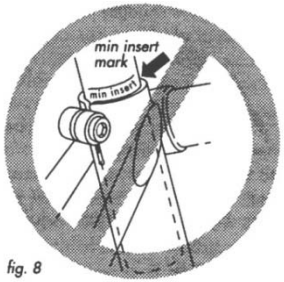


fig. 8

Diese Markierung muss, nachdem Sie die Höhe Ihrer Sattelstütze angepasst haben, stets unsichtbar sein. (Abb. 8).

WARNUNG: Wenn Ihre Sattelstütze aus dem Rahmen über eine der Markierungen ragt (siehe Abb. 8) kann die Sattelstütze brechen, wodurch Sie die Kontrolle verlieren und stürzen könnten.

INTEGRIERTE Sattelstütze:
Alle Ridley-Rahmen mit integrierter Sattelstütze sind wie folgt zu schneiden. Diese Arbeit darf nur ein erfahrener Mechaniker ausführen:

Messen Sie die Sattelhöhe an Ihrem vorhandenen Fahrrad. Messen Sie diesen Abstand zwischen der Mitte des Tretlagers bis zum Oberteil des Sattels in gerader Linie mit dem Sitzrohr.

Montieren Sie den Sattel auf die Ridley-Sattelklemme und auf den Rahmen. Dabei müssen Sie das 3 mm große Distanzstück in die Sitzklemme einfügen.

WICHTIG: Es muss sich stets mindestens 1 x 3-mm-Distanzstück in der Sitzklemme befinden. Andernfalls kann das Sitzrohr frühzeitig Schaden nehmen und Ihre Garantie verfallen.

Wenn Sattel und Sitzklemme vollständig auf dem neuen Rahmen installiert sind, messen Sie diesen neuen Abstand von der Mitte des Tretlagers bis zum Oberteil des Sattels. Subtrahieren Sie den Abstand Ihrer alten Position vom neuen Abstand am Ridley. Genau diese Differenz müssen Sie vom Sitzrohr abschneiden.

Nehmen Sie die Sitzklemme ab und messen Sie den vom Oberteil des Sitzrohres abzuschneidenden Abstand. Schneiden Sie mittels der (mit dem Rahmen mitgelieferten) Ridley-Schnittlehre und einer für Kohlefaser geeigneten Schnittsäge mit feinen Zähnen das überschüssige Sitzrohr vom Rahmen ab. Reinigen Sie den frisch geschnittenen Bereich mit einer Feile von Grat und Splittern.

Jetzt können Sie Ihre Sitzklemme und den Sattel montieren und losfahren. Ziehen Sie die Sitzklemmenschraube unbedingt bis maximal 4 Nm fest. Wenn Sie die Sattelhöhe anpassen möchten, können Sie zusätzliche Distanzstücke einfügen. Ein gewisser Teil des Sitzrohrs muss jedoch stets im Fenster der Sitzklemme sichtbar sein. Ansonsten ist die Sitzklemme ggf. instabil, und das Sitzrohr wird vorzeitig beschädigt.

4.1.2.b. Einstellung nach vorne und hinten

Lösen Sie den Mechanismus der Sattelklemme (siehe Abb. 6a, b oder c) und schieben Sie den Sattel auf seinen Schienen nach hinten oder vorne. Beginnen Sie, wenn der Sattel etwa mittig eingeklemmt ist. Schieben Sie ihn dann nach vorne oder hinten, bis Sie die für Sie angenehmste Stellung gefunden haben.

Die meisten Fahrer bevorzugen einen horizontalen Sattel, einige möchten jedoch, dass die Sattelspitze ein klein wenig nach oben oder unten zeigt. Um die Sattelneigung zu regulieren, lösen Sie den Mechanismus der Sattelklemme und kippen den Sattel in die gewünschte Position.

Ziehen Sie nach diesen Justierungen den Mechanismus wieder fest an. Eine Methode um zu prüfen, ob Sie den Mechanismus zur Satteleinstellung sicher festgezogen haben, besteht darin, beide Sattelenden fest zu ergreifen und zu versuchen, den Sattel von vorne nach hinten zu bewegen oder von einer Seite zur anderen zu verdrehen. Der Sattel darf sich in keine Richtung bewegen. Tut er es nach der Einstellung doch, bitten Sie Ihren autorisierten Händler um Hilfe.

Schon eine minimale Änderung der Sattelposition kann Leistung und Komfort merklich beeinflussen. Daher gilt: Immer, wenn Sie die Position Ihres Sattels ändern, tun Sie das nur in einer Richtung gleichzeitig und in kleinen Abschnitten, bis Sie die für Sie angenehmste Position gefunden haben.

WARNUNG: Ziehen Sie nach jeder Satteleinstellung unbedingt den Mechanismus zur Satteleinstellung fest an, bevor Sie Fahrrad fahren. Eine lockere Sattelklemme oder Sattelstütze kann die Sattelstütze schädigen. Sie könnten auch die Kontrolle verlieren und stürzen. Bei einem ordnungsgemäß gesicherten Mechanismus zur Satteleinstellung kann sich der Sattel in keine Richtung bewegen.

Prüfen Sie regelmäßig, ob der Mechanismus zur Satteleinstellung ausreichend fest sitzt.

Wenn Ihr Sattel trotz sorgfältiger Einstellung von Sattelhöhe, -neigung und -position (nach vorne oder hinten) Ihnen immer noch unangenehm ist, benötigen Sie unter Umständen ein anderes Sattel-Design. Sättel haben - wie Menschen auch - unterschiedliche Formen, Größen und Elastizitäten. Ihr autorisierter Händler kann Ihnen dabei helfen, einen Sattel zu wählen, der bei richtiger Anpassung an Ihren Körper und Fahrstil für Sie angenehm ist.

HINWEIS: Es gibt Meldungen darüber, dass längeres Fahren auf einem Sattel, der falsch eingestellt ist oder der Ihren Beckenbereich nicht richtig stützt, Nerven und Blutgefäße kurz- oder langfristig verletzten kann. Wenn Ihr Sattel Schmerzen oder Taubheit verursacht, justieren Sie die Sattel- sowie Ihre Fahrstellung. Bleiben Schmerzen oder Taubheit bestehen, besprechen Sie mit Ihrem Händler, ob ein anderer Sattel erforderlich ist.

4.1.3. Lenkerhöhe und -winkel

Die Stange Ihres Fahrrads ist direkt mit der Außenseite des Lenkrohrs verbunden. Ihr Händler kann ggf. die Höhe des Lenkers verändern, indem er Distanzstücke zur Höheneinstellung aus dem Bereich unterhalb der Stange nach oben verlagert oder umgekehrt. Andernfalls müssen Sie eine längere oder kürzere Stange oder eine mit anderem Anstiegswinkel erwerben. Konsultieren Sie hierzu Ihren Händler.

Versuchen Sie nicht, das selbst zu erledigen, da hierfür spezielle Kenntnisse erforderlich sind. Sie können den Winkel des Lenkers oder der Lenkeraufsätze ändern, indem Sie deren Einspannschraube(n) lösen, Lenker oder Aufsatz in den gewünschten Winkel drehen und die Schraube(n) fest genug anziehen, damit Lenker oder Aufsätze sich nicht zueinander oder zur Stange verdrehen können.

WARNUNG: Wenn Sie die Schraube(n) der Stange, des Lenkers bzw. die Klemmenschrauben des Aufsatzes nicht richtig festziehen, leidet ggf. die Steuerung. Hierdurch könnten Sie die Kontrolle verlieren und stürzen. Umschließen Sie das Vorderrad mit Ihren Beinen und versuchen Sie, den Lenker/die Stange zu verdrehen. Wenn Sie die Stange in Bezug auf das Vorderrad, den Lenker in Bezug auf die Stange oder den Aufsatz des Lenkers in Bezug auf den Lenker verdrehen können, ziehen Sie die Schrauben fest.

Die Position der Steuerelemente einstellen: Die Steuerelemente für Bremse und Gangschaltung befinden sich an Ihrem Fahrrad dort, wo es für die meisten Fahrer am bequemsten ist. Der Winkel der Steuerelemente und ihre Position am Lenker lassen sich verändern. Fragen Sie Ihren Händler, wie Sie vorgehen müssen, oder bitten Sie ihn, die Einstellungen für Sie vorzunehmen.

Erreichbarkeit der Bremse: Die Erreichbarkeit der Bremshebel lässt sich bei vielen Fahrrädern einstellen. Wenn Sie kleine Hände haben und die Bremshebel nur schwer bedienen können, kann Ihr Händler die Erreichbarkeit verändern oder Bremshebel mit kürzerem Abstand montieren.

WARNUNG: Je kürzer die Bremshebelreichweite, desto entscheidender sind richtig justierte Bremsen, damit sich die gesamte Bremskraft innerhalb des verfügbaren Bremshebelspiels anwenden lässt. Falls das Spiel des Bremshebels nicht ausreicht, um die gesamte Bremskraft einzusetzen, können Sie die Kontrolle verlieren und sich hierdurch ggf. schwer verletzen oder sterben.

4.2. Sicherheit

WARNUNG: In vielen Ländern sind spezifische Sicherheitsvorrichtungen erforderlich. Sie selbst sind dafür verantwortlich, sich mit den Gesetzen des Landes, in dem Sie Fahrrad fahren, vertraut zu machen und alle geltenden Gesetze zu befolgen. Dazu zählt auch, sich und Ihr Fahrrad entsprechend auszustatten.

4.2.1. Helm

Zwar verlangen nicht alle Bundesstaaten, dass Fahrradfahrer einen zugelassenen Kopfschutz tragen, doch erfordert der gesunde Menschenverstand, stets einen Helm zu verwenden, der den Standards ASTM, Snell, CPSC oder CE entspricht. Bei den meisten schweren Fahrradverletzungen ist der Kopf betroffen. Diese wäre vermeidbar gewesen, wenn der Fahrer einen Helm getragen hätte. Ihr Händler hat viele unterschiedliche attraktive Helme zur Auswahl und kann Ihnen einen Helm nach Ihren Anforderungen empfehlen. Der "richtige" Helm ist indes nicht nur eine Frage der Mode. Um wirklich zu schützen, muss er richtig sitzen, richtig getragen werden und richtig gesichert sein. Bitten Sie Ihren Händler darum, Ihnen zu helfen, Ihren Helm anzupassen und einzustellen. Konsultieren Sie das mit dem Helm mitgelieferte Benutzerhandbuch.

WARNUNG: Tragen Sie beim Fahrradfahren stets einen Helm. Der Kinnriemen muss immer fest sitzen. Für zusätzliche Informationen lesen Sie sich bitte das Benutzerhandbuch für Ihren Helm durch. Wenn Sie keinen zugelassenen Helm tragen, können schwere Verletzungen oder sogar der Tod die Folge sein.

4.2.2. Reflektoren

Reflektoren sind wichtige Sicherheitsvorrichtungen, die als integraler Bestandteil Ihres Fahrrad s entwickelt wurden. Entfernen Sie keine Reflektoren von Ihrem Fahrrad. Reflektoren ersetzen keine Lampen. Statten Sie Ihr Fahrrad stets mit Lampen aus und achten Sie darauf, Ihr Rad nach den örtlichen Gesetzen auszurüsten.

Nur für die USA: Laut de r Bundesbestimmungen muss jedes Fahrrad Vorder-, Hinter-, Rad- und Pedalenreflektoren haben. Die amerikanische 'Consumer Products Safety Commission' legt Größe, Leistung und Position eines jeden Reflektors fest. Die Reflektoren sind so konzipiert, dass sie das Licht von Straßen und Autos so aufnehmen und reflektieren, dass Sie als beweglicher Fahrradfahrer besser gesehen und erkannt werden.

HINWEIS: Prüfen Sie Reflektoren und deren Halterungen regelmäßig, damit diese sauber, gerade, intakt und sicher montiert sind. Bitten Sie Ihren Händler, beschädigte Reflektoren zu ersetzen, verbogene auszurichten oder lockere festzuziehen.

WARNUNG: Entfernen Sie keine Reflektoren von Ihrem Fahrrad. Reflektoren sind integraler Bestandteil des Sicherheitssystems Ihres Fahrrads. Wenn Sie sie entfernen, sind Sie für andere Verkehrsteilnehmer ggf. schlechter sichtbar. Von anderen Fahrzeugen erfasste Personen verletzen sich oft schwer oder sterben: Denken Sie daran: Reflektoren ersetzen keine Lampen. Bringen Sie an Ihrem Fahrrad stets Lampen an.

4.2.3. Lampen

Wenn Sie mit dem Fahrrad nach Einbruch der Dunkelheit unterwegs sind, muss Ihr Rad Lampen haben. So können Sie die Straße erkennen, Hindernissen ausweichen, und andere können Sie sehen. Das Straßenverkehrsrecht behandelt Fahrräder wie andere Fahrzeuge auch: Wenn Sie im Dunkeln fahren, müssen eine weiße Vorderlampe und ein rotes Rücklicht an sein. Ihr Fahrradhändler kann – je nach Ihren Anforderungen - ein batterie- oder generatorbetriebenes Beleuchtungssystem empfehlen.

WARNUNG: Reflektoren ersetzen keine richtigen Lampen. Sie selbst sind dafür verantwortlich, Ihr Fahrrad mit allen erforderlichen Lampen auszustatten. Wenn Sie in der Morgen- oder Abenddämmerung, bei Nacht oder zu anderen Zeiten schlechter Sicht ohne Fahrrad-Beleuchtungssystem, das den lokalen Gesetzen und den Gesetzen Ihres Bundesstaates entspricht, und ohne Reflektoren Fahrrad fahren, ist dies gefährlich und kann zu schweren Verletzungen oder zum Tode führen.

4.2.4. Pedalen

(Siehe auch Abschnitt 6.5 und 6.6.) Einige Fahrradmodelle haben für eine höhere Leistung Pedalen mit scharfen und potentiell gefährlichen Oberflächen. Diese steigern die Sicherheit, da sie die Verbindung zwischen Fahrerschuh und dem Fahrradpedal erhöhen. Hat Ihr Fahrrad solche Hochleistungs-Pedalen, müssen Sie besonders darauf achten, schwere Verletzungen durch die scharfen Oberflächen der Pedalen zu vermeiden. Je nach Fahrstil und Fähigkeiten bevorzugen Sie vielleicht ein weniger aggressives Pedalen-Design. Ihr Händler kann Ihnen mehrere Optionen aufzeigen und geeignete Empfehlungen geben.

WARNUNG: Wenn Sie sehr langsam abbiegen, berührt ihre Fußstütze oder Ihr Fuß manchmal das Vorderrad. Hierdurch könnten Sie die Kontrolle verlieren und stürzen. Treten Sie nicht in die Pedalen, wenn Sie langsam abbiegen.

4.2.5. Augenschutz

Auf jeder Fahrradtour, insbesondere im offenen Gelände, ist die Luft mit Schmutz, Staub und Käfern angefüllt. Daher ist es eine gute Idee, stets mit Augenschutz zu fahren. Dieser sollte bei greller Sonneneinstrahlung getönt, sonst klar sein. Die meisten Fahrradgeschäfte führen modischen Augenschutz, teilweise mit austauschbaren Linsensystemen.

4.3. Überprüfung der mechanischen Sicherheit

Es folgt ein einfacher, 60 Sekunden dauernder Check der mechanischen Sicherheit. Sie könnten sich angewöhnen, ihn vor jeder Tour durchzuführen.

WARNUNG: Alle lockeren Teile oder Schrauben sind stets nach den Anweisungen des Herstellers und den Drehmoment-Spezifikationen für den betreffenden Halter bzw. das betreffende Teil festzuziehen.

4.3.1. Muttern, Schrauben und Riemen:

Heben Sie das Vorderrad um zwei bis drei Zoll vom Boden hoch und lassen Sie es dann fallen. Klinkt etwas locker, sieht etwas locker aus bzw. fühlt es sich so an? Prüfen Sie das gesamte Fahrrad kurz visuell und physikalisch. Gibt es lockere Teile/lockeres Zubehör? Wenn ja, sichern Sie diese Komponenten. Sind Sie sich nicht sicher, bitten Sie Ihren autorisierten Händler um Hilfe.

4.3.2. Reifen & Räder:

Sind die Reifen richtig aufgepumpt? So prüfen Sie das: Legen Sie eine Hand auf den Sattel, die andere auf den Kreuzungspunkt von Lenker und Stange. Lassen Sie dann Ihr Gewicht auf das Fahrrad einwirken und verfolgen dabei, wie weit sich die Reifen eindrücken lassen. Vergleichen Sie Ihre Beobachtung mit korrekt aufgepumpten Reifen, und justieren Sie, wenn nötig. Siehe Abschnitt 6.7.1 für Einzelheiten und empfohlene Reifendrücke.

Sind die Reifen in gutem Zustand? Drehen Sie jedes Rad langsam und achten Sie auf Einschnitte in Profil und Seitenwand. Ersetzen Sie beschädigte Reifen, bevor Sie erneut Fahrrad fahren.

Sind die Räder ausgewuchtet? Drehen Sie jedes Rad, prüfen Sie das Bremsspiel. Eiert das Rad von einer Seite zur anderen? Wenn ja oder wenn ein Rad die Bremsbeläge berührt, bringen sie es zu einem qualifizierten Fahrradladen, um die Räder aus wuchten zu lassen.

HINWEIS: Damit die Bremsen effektiv funktionieren können, sind die Räder auszuwuchten. Diese Fertigkeit erfordert spezielle Werkzeuge und Erfahrung. Wuchten Sie ein Rad nur dann selbst aus, wenn Sie über die nötigen Kenntnisse und Werkzeuge verfügen, um die Arbeit ordnungsgemäß zu verrichten. Wenden Sie sich an Ihren autorisierten Händler um Hilfe.

4.3.3. Bremsen

Drücken Sie die Bremshebel ein. Sind die Schnellspanner der Bremse geschlossen? Ist das Verbindungskabel sicher angeschlossen? Berühren die Bremsbacken die Radfelge innerhalb von 1 Zoll Bremshebelbewegung? Können Sie die gesamte Bremskraft an den Hebeln nutzen, ohne dass diese den Lenker berühren? Falls nicht, sind Ihre Bremsen einzustellen. Benutzen Sie Ihr Fahrrad erst wieder, wenn die Bremsen richtig eingestellt worden sind. Siehe Abschnitte 6.3.1 und 6.3.2 für Einzelheiten.

WARNUNG: Mit falsch eingestellten Bremsen oder verschlissenen Bremsbacken zu fahren, ist gefährlich und kann zu schweren Verletzungen oder zum Tode führen.

4.3.4. Kette

Für Fahrräder mit nur einem oder mit " starrem" Gang: Hat die Kette genug Spannung? Um das zu testen, drücken Sie den tieferen Kettenteil nach oben. Die Kette darf sich nur 6 bis 12 mm vertikal bewegen lassen.

WARNUNG: Wenn Sie mit zu geringer Kettenspannung fahren, kann die Kette am Kettenblatt oder Kettenrad abspringen. das Fahrrad kann beschädigt werden, Sie könnten die Kontrolle verlieren und stürzen.

4.3.5. Schnellspanner

Sind die Schnellspanner an Vorder- und Hinterrad sowie an der Sattelstütze richtig eingestellt und in Sperrposition? Siehe Abschnitt 6.A und 6.B für Einzelheiten.

WARNUNG: Wenn Sie mit einem falsch eingestellten Radschnellspanner fahren, kann das Rad eiern oder sich vom Fahrrad lösen, wodurch dieses u. U. beschädigt wird und schwere Verletzungen oder Todesfälle auftreten können.

4.3.6. Lenker- und Satteleinstellung

Liegen Sattel und Lenkerstange genau parallel zum Oberrohr des Fahrrads? Sind sie ausreichend fest, um sich nicht zu verziehen? Falls nicht, ziehen Sie Stange, Lenker, Sattelstütze, Sattelschrauben und Schnellspanner fest.

4.3.7. Lenkerenden/-aufsätze

Sind die Lenkergriffe sicher und in gutem Zustand? Wenn nicht, ersetzen Sie sie. Sind die Lenkerenden und -aufsätze eingesetzt? Wenn nicht, holen Sie dies vor Ihrer Radtour nach. Sind die Lenkerenden oder -aufsätze fest genug angezogen, so dass sie sich nicht verdrehen lassen? Wenn nicht, ziehen Sie sie fest.

WARNUNG: Wenn die Lenkergriffe oder Aufsätze locker oder beschädigt sind, können Sie die Kontrolle verlieren und stürzen. Nackte Lenkerstangen oder -aufsätze können sich in den Körper einschneiden und in einem sonst harmlosen Unfall schwere Verletzungen verursachen.

WARNUNG: Steuerung und Bremsen werden ggf. durch Lenkerenden oder -aufsätze beeinträchtigt, so dass Sie die Kontrolle verlieren und stürzen können. Seien Sie besonders vorsichtig, wenn Sie Lenkerenden/-aufsätze verwenden.

OK: Schnallen Sie jetzt Ihren Helm fest (siehe S. 15) und genießen Sie Ihre Fahrradtour.

5. VERANTWORTUNGSBEWUSST FAHREN

HINWEIS: Wie jeder Sport birgt auch das Fahrradfahren Verletzungs- und Schadensrisiken. Wenn Sie Fahrrad fahren, übernehmen Sie allein für dieses Risiko die Verantwortung. Nur Sie - nicht die Verkäufer Ihres Fahrrads. Nicht die Hersteller. Nicht der Vertrieb. Nicht diejenigen, die die Straßen oder Wege, auf denen Sie fahren, verwalten oder warten. Sie allein. Daher müssen Sie die Regeln des sicheren und verantwortungsbewussten Fahrens kennen und umsetzen.

5.1. Grundlagen

1. Prüfen Sie vor jeder Fahrt immer die mechanische Sicherheit (Abschnitt 4.3).

2. Tragen Sie stets einen Helm, der den Standards ASTM, Snell, CPSC oder CE entspricht. (Siehe Abb. 10)

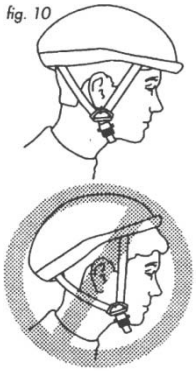


fig. 10

3. Halten Sie Körperteile, Kleidung und andere Gegenstände von den scharfen Zähnen der Kettenringe, der beweglichen Kette, den rotierenden Pedalen und Kurbeln sowie den sich drehenden Rädern fern.

4. Ihr Schuhwerk muss immer an den Füßen bleiben und die Pedale gut greifen. Fahren Sie nie barfuß oder mit Sandalen.

5. Machen Sie sich mit den Steuerelementen Ihres Fahrrads gründlich vertraut.

6. Tragen Sie helle, gut sichtbare Kleidung. Diese darf nicht zu lose sitzen, damit sie nicht in die beweglichen Fahrradteile gelangt, an Gegenständen am Straßenrand hängen bleibt oder zerreißt.

7. Springen Sie nicht mit Ihrem Fahrrad. Mit einem Fahrrad, besonders einem BMX oder Mountainbike, zu springen, macht vielleicht Spaß. Es belastet aber extrem alle Teile - von den Speichen bis zu den Pedalen. Am anfälligsten für Schäden durch Springen ist vielleicht Ihre Vordergabel. Fahrer, die dennoch mit ihrem Fahrrad springen, riskieren ernsthafte Beschädigungen an Fahrrad und Körper.

8. Denken Sie an Ihre Geschwindigkeit und passen Sie sie den Bedingungen und Ihren eigenen Fahrfertigkeiten an. Denken Sie stets an die direkte Beziehung zwischen Geschwindigkeit und Kontrolle sowie zwischen Geschwindigkeit und Belastung der Fahrradteile. Je schneller Sie fahren, desto geringer ist Ihre Kontrolle. Je größer die Geschwindigkeit, desto größer ist die potentielle Belastung für die Fahrradteile.

WARNUNG: Jumping, Rampenfahren, 'Trick Riding', Fahren auf unwegsamem Gelände oder mit schweren Lasten kann das Fahrrad beschädigen oder ernste Verletzungen oder Todesfälle hervorrufen.

5.2. Straßenverkehrsvorschriften

1. Machen Sie sich mit den regionalen Fahrradgesetzen und -vorschriften vertraut. Viele Gemeinden haben spezielle Vorschriften zur Lizenzierung von Fahrrädern, zum Fahren auf Bürgersteigen, Gesetze zur Verwendung von Fahrradwegen und Pfaden usw. In vielen Länder n gelten zudem Gesetze über Helme, Kindersitze sowie besondere Fahrradverkehrsgesetze. In den USA und in den meisten anderen Ländern muss ein Fahrradfahrer im Verkehr dieselben Regeln der Auto- oder Motorradfahrer beachten. Sie selbst sind dafür verantwortlich, die Gesetze zu kennen und einzuhalten.

2. Sie nutzen die Straße oder den Weg gemeinsam mit anderen - Autofahrern, Fußgängern und anderen Radfahrern. Respektieren Sie deren Rechte, und sein Sie tolerant, wenn sie die Ihrigen verletzen.

3. Fahren Sie defensiv. Gehen Sie davon aus, dass die Menschen, die

gemeinsam mit Ihnen die Straße benutzen, sich so auf ihre Tätigkeit und ihren Zielort konzentrieren, dass sie Sie gar nicht wahrnehmen.

4. Schauen Sie im Straßenverkehr nach vorne und meiden Sie:

• Fahrzeuge, die vor Ihnen bremsen oder wenden, auf der Straße oder Spur vor Ihnen auftauchen oder sich Ihnen von hinten nähern.

• Türen parkender Fahrzeuge, die sich vor Ihnen öffnen.

• Fußgänger, die vor Ihnen auf die Straße gehen.

• Kinder, die in Straßennähe spielen.

• Schlaglöcher, Kanalisationsgitter, Eisenbahnschienen, Dehnungsverbindungen, Straßen- oder Wegebauarbeiten, Schutt und andere Hindernisse, die Sie plötzlich in den Verkehr hinein zwingen, sich in Ihrem Rad verfangen oder auf andere Art dazu führen könnten, dass Sie die Kontrolle verlieren und einen Unfall erleiden.

• Die vielen anderen potentiellen Gefahren und Ablenkungen auf einer Fahrradtour.

5. Fahren Sie auf der Fahrradspur, auf speziellen Fahrradwegen oder auf der rechten Straßenseite, in derselben Richtung wie der Autoverkehr und so nah wie möglich am Straßenrand.

6. Halten Sie an Stoppzeichen und Ampeln an; bremsen Sie an Kreuzungen und schauen Sie in beide Richtungen. Denken Sie daran: Als Fahrradfahrer sind Sie bei Zusammenstößen mit Kraftfahrzeugen stets der Unterlegene. Bestehen Sie daher nicht auf Ihrem Vorfahrtsrecht.

7. Signalisieren Sie mit der Hand, wenn Sie abbiegen und anhalten wollen. Machen Sie sich mit der lokalen Straßenverkehrsordnung vertraut, um die richtigen Signale zu benutzen.

8. Fahren Sie nie mit Kopfhörern. Diese dämpfen das Geräusch von Straßenverkehr und Sirenenfahrzeugen und stören Sie dabei, sich auf die Geschehnisse um Sie herum zu konzentrieren. Außerdem können sich die Kabel in den beweglichen Teilen des Fahrrads verfangen, wodurch Sie die Kontrolle verlieren könnten.

9. Transportieren Sie nie Passagiere, mit Ausnahme eines kleinen Kindes, das einen zugelassenen Helm trägt und in einem ordnungsgemäß montierten Kindersitz gesichert ist.

10. Transportieren Sie nie Gegenstände, die Ihre Sicht oder Ihre vollständige Kontrolle über das Fahrrad einschränken oder sich in den beweglichen Teil en des Fahrrads verfangen könnten.

11. Lassen sie sich nie mitziehen, indem Sie sich an einem anderen Fahrzeug festhalten.

12. Vollführen Sie keine Stunts, Wheelies oder Sprünge. Sie könnten sich verletzen oder Ihr Fahrrad beschädigen.

13. Schlängeln Sie sich nicht durch den Verkehr, und unternehmen Sie nichts, was die anderen Straßenverkehrsteilnehmer überraschen könnte.

14. Beachten Sie die Vorfahrt.

15. Fahren Sie nie unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen Fahrrad.

16. Fahren Sie, wenn möglich, nicht bei schlechtem Wetter, eingeschränkter Sicht, in der Morgen- oder Abenddämmerung oder bei extremer Müdigkeit. Jede einzelne dieser Bedingungen erhöht das Unfallrisiko.

5.3. Wegeregeln

1. Seien Sie gerüstet. Wenn etwas schief geht, während Sie im Gelände unterwegs sind, ist die nächste Hilfe vielleicht viele Kilometer entfernt. Siehe Abschnitt 8 für Ausrüstungen, die Sie auf eine Fahrt im Gelände mitnehmen sollten.

2. Fahren Sie in entlegenen Gebieten nicht allein. Selbst wenn Sie mit anderen unterwegs sind, sollte daheim jemand Ihr Ziel und die voraussichtliche Zeit der Rückkehr kennen.

3. Durch Oberflächengefahren sind Fahrten im Gelände viel schwieriger und deshalb gefährlicher als Touren auf befestigten Straßen. Beginnen Sie langsam, entwickeln Sie Ihre Fertigkeiten auf leichterem Terrain, bevor Sie schwierigere Gelände in Angriff nehmen.

4. Lernen und befolgen Sie die lokalen Gesetze darüber, wo und wie Sie im Gelände fahren dürfen, und respektieren Sie Privateigentum. Fahren Sie nicht an Orten, an denen Sie nicht erwünscht sind oder an denen dies nicht gestattet ist.

5. Sie benutzen den Weg mit anderen - Wanderern, Reitern und anderen Radfahrern. Respektieren Sie deren Rechte, und sein Sie tolerant, wenn die anderen Sie stören.

6. Gewähren Sie Fußgängern und Tieren Vorfahrt. Fahren Sie so, dass Sie sie nicht ängstigen oder gefährden. Halten Sie sich ausreichend von ihnen fern, damit ihre unerwarteten Bewegungen Sie nicht gefährden.

7. Sie fahren u. U. in einem empfindlichen Lebensraum, verlassen Sie deshalb den vorgeschriebenen Pfad nicht. Verhindern Sie zusätzliches Rosten; fahren Sie nicht im Schlamm oder mit unnötigem Rutschen. Stören Sie keine Wildtiere und kein Vieh. Beeinträchtigen Sie nicht das Ökosystem, indem Sie durch Vegetation oder Wasserläufe eigene Schneisen schlagen.

8. Sie sind dafür verantwortlich, die Umwelt so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Fahren Sie dementsprechend. Hinterlassen Sie alles so, wie Sie es vorgefunden haben. Nehmen Sie stets alles, was Sie mitgebracht haben, wieder mit.

5.4. Abwärts-Mountain-Biking

Wenn Sie schnell oder im Wettrennen abwärts fahren, nehmen Sie freiwillig ein erhöhtes Verletzungs- oder Todesrisiko in Kauf. Beim Abwärtsfahren können Sie Geschwindigkeiten von Motorrädern erreichen und ähnliche Gefahren und Risiken auf sich nehmen. Tragen Sie geeignete Sicherheitsausrüstungen, wie einen zugelassenen Fullface-Helm, Vollfingerhandschuhe und einen Schutzanzug. Lassen Sie Ihr Fahrrad und Ihre Ausrüstung sorgfältig von einem qualifizierten Mechaniker prüfen. Stellen Sie sicher, dass alles in perfektem Zustand ist. Beraten Sie sich mit versierten Fahrern und Rennverantwortlichen zu den Bedingungen und empfohlenen Ausrüstungen an dem Ort, an dem Sie fahren wollen.

Letztlich sind Sie dafür verantwortlich, die richtige Ausrüstung zu haben und die Streckenbedingungen zu kennen.

WARNUNG: Abwärts-Mountain-Biking kann schwere Unfälle verursachen. Tragen Sie eine geeignete Sicherheitsausrüstung. Achten Sie darauf, dass Ihr Fahrrad in perfektem Zustand ist. Befolgen Sie alle obigen Anleitungen. Sogar mit modernster Schutzausrüstung können Sie beim Abwärts-Mountain-Biking ernsthaft verletzt oder getötet werden. Ist Ihr Fahrrad gefedert, steigert die zusätzliche, ggf. entwickelte Geschwindigkeit ebenfalls Ihr Risiko. Beim Bremsen neigt sich ein gefedertes Fahrrad vorne. Reichen Ihre Fertigkeiten, dieses System zu meistern, nicht aus, können Sie die Kontrolle verlieren und stürzen. Lernen Sie den sicheren Umgang mit Ihrem Federungssystem, bevor Sie sich am Abwärts- oder sehr schnellen Mountain-Biking versuchen.

5.5. Fahren bei nassem Wetter

WARNUNG: Feuchtes Wetter beeinträchtigt Traktion, Bremsen und Sichtbarkeit - für den Fahrradfahrer und für andere Fahrzeuge auf der Straße gleichermaßen. Das Unfallrisiko steigt bei nassem Wetter dramatisch an.

Unter feuchten Bedingungen vermindert sich die Kraft Ihrer Bremsen (sowie die anderer Fahrzeuge auf der Straße) erheblich, und Ihre Reifen greifen weitaus schlechter. Sie haben es schwerer, die Geschwindigkeit zu kontrollieren und können leichter die Kontrolle verlieren. Um bei Nässe sicher abbremsen und anhalten zu können, fahren Sie langsamer und bremsen Sie früher und gradueller als unter normalen, trockenen Bedingungen. Siehe auch Abschnitt 6.3.

5.6. Fahren bei Nacht

Fahrradfahrten bei Nacht sind um ein Vielfaches gefährlicher als am Tage. Kinder sollten deshalb nie in der Abenddämmerung oder bei Nacht fahren, Erwachsene nur, wenn es absolut nötig ist.

WARNUNG: In der Abenddämmerung, bei Nacht oder zu anderen Zeiten schlechter Sicht ohne Fahrrad-Beleuchtungssystem, das den lokalen Gesetzen und den Gesetzen Ihres Bundesstaates entspricht, und ohne Reflektoren Fahrrad zu fahren, ist gefährlich und kann zu schweren Verletzungen oder zum Tode führen.

Selbst wenn Sie bei Nacht hervorragend sehen können, ist das bei vielen anderen Verkehrsteilnehmern nicht so. Ein Fahrradfahrer ist für Autofahrer und Fußgänger in der Abenddämmerung, bei Nacht oder zu anderen Zeiten schlechter Sicht sehr schwer erkennbar. Wenn Sie unter diesen Bedingungen fahren müssen, prüfen Sie, ob Sie alle lokalen Gesetze zum Fahren bei Nacht einhalten. Befolgen Sie die Straßenverkehrsregeln und Wegbestimmungen noch sorgsamer. Sie müssen folgende zusätzliche Vorkehrungen treffen:

Vor Fahrten in der Abenddämmerung oder bei Nacht

Unternehmen Sie folgende Schritte, um selbst sichtbarer zu werden:

• Ihr Fahrrad muss mit ordnungsgemäß angebrachten und sicher montierten Reflektoren (siehe Abschnitt 4.2) ausgestattet sein.

• Kaufen und installieren Sie ein geeignetes, batterie- oder generatorbetriebenes Vorder- und Schlusslicht.

• Tragen Sie hell e, reflektierende Kleidung und Accessoires, wie eine reflektierende Weste, reflektierende Arm- und Beinbänder, reflektierende Streifen auf Ihrem Helm, Blinklichter usw. Alle beweglichen reflektierenden Vorrichtungen oder Lichtquellen lenken die Aufmerksamkeit sich nähernder Autofahrer, Fußgänger und anderer Verkehrsteilnehmer besser auf Sie.

• Achten Sie darauf, dass Ihre Kleidung und alles, was Sie u. U. auf Ihrem Rad transportieren, keine Reflektoren oder Lampen verdeckt.

Auf Fahrten in der Abenddämmerung oder bei Nacht

• Fahren Sie langsam.
• Meiden Sie verkehrsstarke oder dunkle Gebiete und Straßen mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von über 35 km/h.
• Meiden Sie Gefahren auf der Straße.
• Fahren Sie, wenn möglich, auf Strecken, die Sie schon kennen.

6. FUNKTION IHRES FAHRRADS

Für Ihre Leistung, Freude und Sicherheit müssen Sie verstehen, wie die einzelnen Elemente Ihres Fahrrads funktionieren. Gehen Sie selbst als versierter Radfahrer nicht davon aus, dass auf Ihrem neuen Fahrrad alles genauso funktioniert wie bei älteren Modellen. Lesen Sie sich diesen Abschnitt des Handbuchs unbedingt durch und verstehen Sie ihn. Fragen Sie selbst bei leisesten Zweifeln zum Verständnis Ihren Händler.

6.1. Radschnellspanner

WARNUNG: Wenn Sie mit einem falsch eingestellten Radschnellspanner fahren, kann das Rad eiern oder sich vom Fahrrad lösen, wodurch dieses u. U. beschädigt wird und schwere Verletzungen oder Todesfälle auftreten können. Führen Sie daher unbedingt folgende Tätigkeiten durch:

1) Bitten Sie Ihren Händler um Hilfe, damit Sie auch ganz genau wissen, wie Sie Ihr Rad sicher einsetzen und ausbauen können.

2) Lernen Sie die richtige Methode zum Einspannen Ihres Rads mittels Schnellspanner und wenden Sie sie an.

3) Prüfen Sie vor jeder Radtour, dass das Rad sicher eingespannt ist.

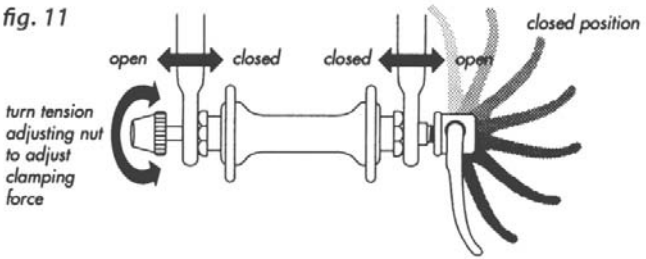
Der Schnellspanner für Fahrräder wurde in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts zum schnellen und einfachen Entfernen von Rädern ohne Werkzeuge erfunden. Heute gehört er bei den meisten Erholungs-, Sport- und Wettbewerbsfahrrädern zur Standardausrüstung. Er ähnelt einer langen Schraube mit einem Hebel an der einen Seite und einer Mutter an der anderen und spannt mittels Nockenbewegung das Rad des Fahrrads an Ort und Stelle ein (siehe Abb. 11). Da er einstellbar ist, müssen Sie unbedingt verstehen, wie er funktioniert und wie Sie ihn richtig einsetzen.

HINWEIS: Um das Rad sicher einzuspannen, ist die gesamte Kraft der Nockenbewegung erforderlich. Mit einer Hand die Mutter festzuhalten und mit der anderen den Hebel wie eine Flügelmutter zu drehen, bis alles so fest sitzt, wie es Ihnen nur möglich ist, reicht nicht, um das Rad sicher in die Ausfallenden einzuspannen.

6.1.1. Anpassung des Schnellspannmechanismus

Die Radnabe spannt man an der richtigen Position durch die Kraft der Schnellspannernocke ein. Diese drückt gegen das eine Ausfallende und zieht an der Spannungs-Stellmutter mittels des Spießes gegen das andere Ausfallende. Die Spannungs-Stellmutter steuert die Stärke der Klemmkraft. Wenn Sie die Spannungs-Stellmutter im Uhrzeigersinn drehen und gleichzeitig verhindern, dass der Nockenhebel rotiert, steigt die Klemmkraft. Wenn Sie die Spannungs-Stellmutter gegen den Uhrzeigersinn drehen, während Sie verhindern, dass der Nockenhebel rotiert, sinkt die Klemmkraft. Bereits weniger als eine halbe Drehung an der Spannungs-Stellmutter kann den Unterschied zwischen sicherer und unsicherer Klemmkraft ausmachen.

fig. 11



HINWEIS: Sobald der Hersteller oder Händler den Schnellspanner in der Nabenachse installiert hat, ist ein Entfernen nie mehr nötig, es sei denn, die Achse selbst muss gewartet werden. Wenn die Nabe instand gehalten werden muss, wenden Sie sich an Ihren Händler.

6.1.2. Sekundäre Halterung für das Vorderrad

Bei vielen Fahrrädern verfügen die Vordergabeln über eine sekundäre Halterung des Rads, damit dieses sich nicht löst, falls der Schnellspanner falsch justiert ist. Sekundäre Halterungen sind jedoch kein Ersatz für die richtige Schnellspanner-Einstellung.

Sekundäre Radhalterungen unterteilen sich in zwei Grundkategorien:

a) Das Modell zum Anklemmen. Dieses Zubehörteil fügt der Hersteller der Vorderradnabe oder Vordergabel hinzu.

b) Das integrierte Modell. Es wird in die äußeren Flächen der Vordergabel-Ausfallenden geformt, gegossen oder eingearbeitet.

Bitten Sie Ihren Händler darum, Ihnen die spezielle sekundäre Halterung an Ihrem Fahrrad zu erläutern.

WARNUNG: Die sekundäre Radhalterung zu entfernen oder zu deaktivieren, ist überaus gefährlich und kann zu schweren Verletzungen oder zum Tode führen. Ggf. verfällt auch die Garantie.

6.1.3. Entnahme oder Installation von Schnellspanner-Rädern

6.1.3.a. Entnahme eines Schnellspanner-Vorderrads

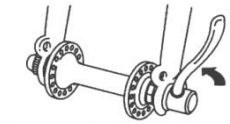


fig. 12 QR Closed Position

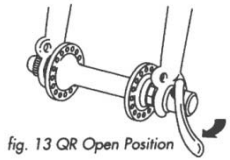


fig. 13 QR Open Position

(1) Öffnen Sie die Bremsbacken (siehe Abschnitt 6.1.1, Abb. 16a, b, c und d).

(2) Drehen Sie den Schnellspannerhebel des Rads von der Position CLOSED (geschlossen) auf OPEN (offen) (Abb. 11, 12 & 13).

(3) Hat Ihre Vordergabel keine sekundäre Halterung, gehen Sie zu Schritt 5 über.

(4) Wenn Ihre Vordergabel eine sekundäre Halterung zum Anklemmen hat, lösen Sie sie und fahren bei Schritt (5) fort. Verfügt Ihre Vordergabel über eine integrierte sekundäre Radhalterung, lösen sie die Spannungs-Stellmutter um ca. 6 volle Drehungen.

(5) Heben Sie das Vorderrad um einige Zoll vom Boden ab und klopfen Sie leicht mit Ihrer Handfläche auf das Oberteil des Rads, um dieses aus der Vordergabel zu schlagen.

6.1.3.b. Installation eines Schnellspanner-Vorderrads

(1) Rotieren Sie den Schnellspannerhebel, so dass er sich vom Rad fort dreht (Abb. 11 & 13). Dies ist die Position OPEN (offen).

(2) Setzen Sie, während die Lenkgabel nach vorne zeigt, das Rad so zwischen den Gabelscheiden ein, dass die Achse fest oben an den Schlitzen sitzt, welche sich an den Spitzen der Gabelscheiden - den Gabelausfallenden - befinden. Der Hebel des Schnellspanners muss links am Fahrrad sein (Abb. 12 & 13). Wenn Ihr Fahrrad eine sekundäre Radhalterung zum Anklemmen hat, lösen Sie sie.

(3) Halten Sie den Schnellspannerhebel mit der rechten Hand in der Position OPEN (offen), ziehen Sie mit der linken die Spannungs-Stellmutter an, bis sie handfest am Ausfallende der Gabel sitzt (Abb. 11).

(4) Drücken Sie das Rad fest auf das Oberteil der Schlitze in den Gabelausfallenden, und zentrieren Sie gleichzeitig die Radfelge in der Gabel, drehen Sie den Schnellspannerhebel und schieben Sie ihn in die CLOSED-Stellung (geschlossen) (Abb. 11 & 12). Der Hebel muss parallel zur Gabelscheide verlaufen und sich zum Rad neigen.

HINWEIS: Wenn Sie den Schnellspanner vollständig schließen können, ohne Ihre Finger zur Unterstützung um die Gabelscheiden legen müssen, und der Hebel keinen deutlichen Abdruck auf der Handfläche hinterlässt, ist die Spannung unzureichend. Öffnen Sie den Hebel; rotieren Sie die Spannungs-Stellmutter im Uhrzeigersinn um eine Vierteldrehung. Versuchen Sie es dann erneut.

(5) Lässt sich der Hebel nicht gänzlich in eine Position parallel zur Gabelscheide schieben, führen Sie ihn wieder zur Position OPEN (offen) zurück. Drehen Sie dann die Spannungs-Stellmutter um eine Vierteldrehung gegen den Uhrzeigersinn und versuchen Sie erneut, den Hebel fest zu ziehen.

(6) Schließen Sie die Bremsbacken. Lassen Sie danach das Rad rotieren um sicherzustellen, dass es im Rahmen zentriert ist und nicht die Bremsbacken berührt.

WARNUNG: Sekundäre Halterungen sind kein Ersatz für die richtige Schnellspanner-Einstellung. Wenn Sie den Schnellspannmechanismus nicht richtig einstellen, kann das Rad eiern oder sich lösen. Sie könnten die Kontrolle verlieren und stürzen und sich hierdurch schwer verletzen oder sterben.

6.1.3.c. Entnahme eines Schnellspanner-Hinterrads

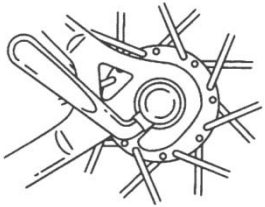
(1) Öffnen Sie die Bremsbacken (siehe Abschnitt 6.C.1, Abb. 16a, b, c und d).

(2) Schalten Sie die hintere Kettenschaltung in einen hohen Gang (das kleinste, äußerste hintere Kettenrad) und ziehen Sie den Kettenschaltkasten mit der rechten Hand zurück.

(3) Rotieren Sie den Schnellspannerhebel zur Position OPEN (offen) (Abb. 11 & 13).

(4) Heben Sie das Hinterrad einige Zoll vom Boden ab und schieben Sie es, während die Kettenschaltung noch immer zurückgezogen ist, nach vorne und unten, bis es aus den hinteren Ausfallenden herauskommt.

6.1.3.d. Installation eines Schnellspanner-Hinterrads



(1) Schalten Sie die hintere Kettenschaltung auf die Position ganz außen.

(2) Ziehen Sie mit der rechten Hand den Kettenschaltkasten zurück.

(3) Rotieren Sie den Schnellspannerhebel in die Position OPEN (offen) (siehe Abb. 11). Der Hebel muss sich auf der Seite des Rads gegenüber der Kettenschaltung und den Freilaufzahnrädern befinden.

(4) Legen Sie die Kette auf das kleinste Freilaufkettenrad. Setzen Sie das Rad dann in die Ausfallenden des Rahmens ein und ziehen Sie es vollständig in die Ausfallenden (Abb. 14).

(5) Ziehen Sie die Stellmutter an, bis sie fest am Rahmenausfallende sitzt. Rotieren Sie den Hebel danach in Richtung Fahrradvorderseite, bis er parallel zum Rohr der Ketten- oder Sitzstrebe des Rahmens verläuft und sich in Radrichtung neigt (Abb. 14).

HINWEIS: Wenn Sie den Schnellspanner vollständig schließen können, ohne Ihre Finger zur Unterstützung um das Roh r der Ketten-/Sitzstrebe legen zu müssen, und der Hebel keinen deutlichen Abdruck auf der Handfläche hinterlässt, ist die Spannung unzureichend. Öffnen Sie den Hebel, rotieren Sie die Spannungs-Stellmutter im Uhrzeigersinn um eine Vierteldrehung, und versuchen Sie es erneut.

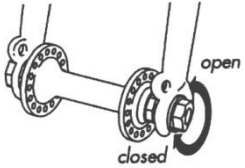
(6) Lässt sich der Hebel nicht gänzlich in eine Position parallel zum Rohr der Ketten- oder Sitzstrebe schieben, führen Sie ihn wieder zur Position OPEN (offen) zurück. Drehen Sie dann die Spannungs-Stellmutter um eine Vierteldrehung gegen den Uhrzeigersinn und versuchen Sie das Festziehen erneut.

(7) Drücken Sie die hintere Kettenschaltung in ihre Position zurück.

(8) Schließen Sie die Bremsbacken. Lassen Sie nun das Rad rotieren um sicherzustellen, dass es im Rahmen zentriert ist und nicht die Bremsbacken berührt.

6.1.4. Entnahme und Installation von Anklemmrädern

6.1.4.a. Entnahme eines Vorderrads zum Anklemmen



(1) Öffnen Sie die Bremsbacken.

(2) Lösen Sie mit einem 15-mm-Ringschlüssel oder einem 6-Zoll-Engländer die zwei Achsmuttern.

(3) Wenn Ihre Vordergabel eine sekundäre Halterung zum Anklemmen hat, lösen Sie sie und fahren bei Schritt (4) fort. Verfügt Ihre Vordergabel über eine integrierte sekundäre Radhalterung, lösen sie die Achsmutter u m ca. 6 volle Drehungen; gehen Sie dann zu Schritt (4) über.

(4) Heben Sie das Vorderrad um einige Zoll vom Boden ab und klopfen Sie leicht mit Ihrer Handfläche auf das Oberteil des Rads, um dieses aus den Gabelenden zu schlagen.

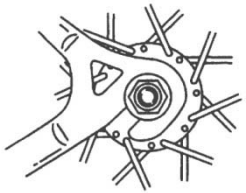
6.1.4.b. Installation eines Vorderrads zum Anklemmen

(1) Setzen Sie, während die Lenkgabel nach vorne zeigt, das Rad so zwischen den Gabelscheiden ein, dass die Achse fest oben an den Schlitzen sitzt, welche sich an den Spitzen der Gabelscheiden befinden. Die Dichtungsringe der Achsmuttern müssen sich außen, zwischen Gabelscheide und Achsmutter befinden. Wenn Ihr Fahrrad eine sekundäre Radhalterung zum Anklemmen hat, lösen Sie diese.

(2) Drücken Sie das Rad fest auf das Oberteil der Schlitze in den Gabelausfallenden und zentrieren Sie gleichzeitig die Radfelge in der Gabel. Ziehen Sie hierbei die Achsmuttern mit einem 6-Zoll-Engländer oder 15-mm-Ringschlüssel so fest an, wie Sie können.

(3) Schließen Sie die Bremsbacken. Lassen Sie dann das Rad rotieren um sicherzustellen, dass es im Rahmen zentriert ist und nicht die Bremsbacken berührt.

6.1.4.c. Entnahme eines Hinterrads zum Anklemmen



(1) Öffnen Sie die Bremsbacken (siehe Abschnitt 6.3. 1, Abb. 16a, b, c und d).

(2) Schalten Sie die hintere Kettenschaltung in einen hohen Gang (das kleinste hintere Kettenrad) und ziehen Sie mit der rechten Hand den Kettenschaltkasten zurück.

(3) Lösen Sie mit einem 15-mm-Ringschlüssel oder 6-Zoll-Engländer die zwei Achsmuttern.

(4) Heben Sie das Hinterrad einige Zoll vom Boden ab und schieben Sie es, während die Kettenschaltung noch immer zurückgezogen ist, nach vorne und unten, bis es aus den hinteren Ausfallenden herauskommt.

6.1.4.d. Installation eines Hinterrads zum Anklemmen

(1) Schalten Sie die hintere Kettenschaltung in die Position ganz außen und ziehen Sie mit der rechten Hand den Kettenschaltkasten zurück.

(2) Setzten Sie die Kette auf das kleinste Kettenrad. Legen Sie das Rad nun in die Ausfallenden des Rahmens und ziehen Sie es vollständig in die Ausfallenden. Die Dichtungsringe der Achsmuttern müssen sich außen, zwischen Rahmen und Achsmutter, befinden.

(3) Ziehen Sie die Achsmutter mit einem 6-Zoll-Engländer oder 15-mm-Ringschlüssel so fest an, wie Sie können.

(4) Drücken Sie die hintere Kettenschaltung in ihre Position zurück.

(5) Schließen Sie die Bremsbacken. Lassen Sie dann das Rad rotieren um sicherzustellen, dass es im Rahmen zentriert ist und nicht die Bremsbacken berührt.

6.2. Schnellspanner der Sattelstütze

Viele Mountainbikes haben Schnellspanner-Sattelstützklemmen. Die Klemme des Sattelstützen-Schnellspanners funktioniert so ähnlich wie der Schnellspanner für das Rad (Abschnitt 6.1.1) Ein Schnellspanner ähnelt einer langen Schraube mit einem Hebel an dem einen Ende und einer Mutter am anderen und spannt mittels einer Nockenbewegung die Sattelstütze ein (siehe Abb. 7.B und 11).

WARNUNG: Wenn Sie mit unzureichend festgezogener Sattelstütze fahren, kann sich der Sattel drehen oder bewegen, und Sie könnten die Kontrolle verlieren und stürzen. Deshalb:

1) Bitten Sie Ihren Händler um Hilfe, damit Sie wirklich wissen, wie Sie Ihre Sattelstütze richtig einspannen.
2) Lernen Sie die korrekte Technik zum Einspannen Ihres Sattelstützen-Schnellspanners und wenden Sie sie an.
3) Vergewissern Sie sich vor dem Fahrradfahren zunächst, dass die Sattelstütze sicher eingespannt ist.

6.2.1. Anpassung des Schnellspannmechanismus

Die Bewegung der Schnellspanner-Nocke klemmt den Sitzkragen um die Sattelstütze herum ein und hält diese so sicher in Position. Die Spannungs-Stellmutter steuert die Stärke der Klemmkraft. Wenn Sie die Spannungs-Stellmutter im Uhrzeigersinn drehen und gleichzeitig verhindern, dass der Nockenhebel rotiert, steigt die Klemmkraft. Wenn Sie die Spannungs-Stellmutter gegen den Uhrzeigersinn drehen, während Sie verhindern, dass der Nockenhebel rotiert, sinkt die Klemmkraft. Bereits weniger als eine halbe Drehung an der Spannungs-Stellmutter kann den Unterschied zwischen sicherer und unsicherer Klemmkraft ausmachen.

HINWEIS: Um die Sattelstütze sicher einzuspannen, ist die gesamte Kraft der Nockenbewegung erforderlich. Mit einer Hand die Mutter festzuhalten und mit der anderen den Hebel wie eine Flügelmutter zu drehen, bis alles so fest sitzt, wie es Ihnen nur möglich ist, reicht nicht, um die Sattelstütze sicher einzuspannen.

HINWEIS: Wenn Sie den Schnellspanner vollständig schließen können, ohne Ihre Finger zur Unterstützung um ein Rahmenrohr legen zu müssen, und der Hebel keinen deutlichen Abdruck auf der Handfläche hinterlässt, ist die Spannung unzureichend. Öffnen Sie den Hebel, rotieren Sie die Spannungs-Stellmutter im Uhrzeigersinn um eine Vierteldrehung, und versuchen Sie es dann erneut.

6.3. Bremsen

HINWEIS: Um am wirksamsten zu bremsen, setzen Sie beide Bremsen gleichzeitig ein.

WARNUNG: Wenn Sie die Vorderbremse plötzlich oder sehr stark anziehen, wird der Fahrer u. U. über den Lenker geschleudert und kann sich schwer verletzen oder sterben.

6.3.1. Funktionsweise von Bremsen

Für Ihre Sicherheit ist es wichtig, instinktiv zu wissen, welcher Bremshebel welche Bremse an Ihrem Fahrrad steuert. In den USA muss bei Fahrrädern der rechte Bremshebel die hintere Bremse und der linke die vordere steuern. Der Bremsvorgang eines Fahrrads ist eine Funktion der Reibung zwischen den Bremsflächen (meist den Bremsbacken) und der Radfelge bzw. dem Rotor der Radscheibe. Damit Ihnen eine maximale Reibung zur Verfügung steht, halten Sie Ihre Radfelgen oder Rotoren und Bremsbacken sauber und frei von Wachs, Schmier- oder Poliermitteln.

Ihre Hände müssen die Bremshebel bequem erreichen und betätigen können. Wenn sie zu klein sind, um die Hebel bequem zu bedienen, konsultieren Sie Ihren Händler, bevor Sie das Fahrrad benutzen. Die Hebelreichweite ist u. U. justierbar, oder Sie benötigen vielleicht ein anderes Bremshebel-Design. Die meisten Bremsen haben eine Art Schnellspannmechanismus, damit die Bremsbacken den Reifen freigeben, wenn ein Rad entfernt oder neu eingesetzt wird. Ist der Schnellspanner der Bremsen in der Position OPEN (offen), sind die Bremsen unwirksam. Bitten Sie Ihren Händler sicherzustellen, dass Sie verstehen, wie der Bremsen-Schnellspanner an Ihrem Fahrrad funktioniert (siehe Abb. 16A, B, C &D) und vergewissern Sie sich vor jeder Fahrradtour, dass beide Bremsen richtig funktionieren. Bremsen sollen das Fahrrad nicht nur anhalten, sondern auch Ihre Geschwindigkeit steuern. Die maximale Bremskraft für jedes Rad wirkt, kurz bevor das Rad "blockiert" (sich nicht mehr dreht) und zu rutschen anfängt. Wenn der Reifen erst einmal schleift, verlieren Sie das den Großteil Ihrer Bremskraft und jegliche Richtungssteuerung. Sie müssen üben, sanft zu bremsen und anzuhalten, ohne das Rad zu blockieren. Diese Technik heißt 'progressive Bremsmodulation': Anstatt den Bremshebel zu der Position zu reißen, an der Ihrer Meinung nach die nötige Bremskraft wirkt, betätigen Sie den Hebel und erhöhen dabei zunehmend die Bremskraft. Wenn Sie spüren, dass das Rad zu blockieren beginnt, vermindern Sie den Druck nur ganz wenig, damit es sich kurz vor dem Blockierpunkt weiter drehen kann. Sie

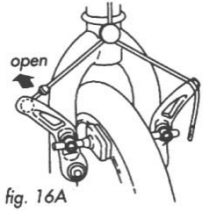


fig. 16A

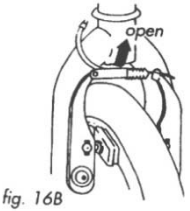


fig. 16B

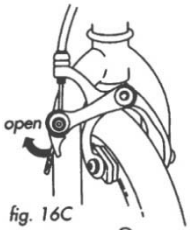


fig. 16C

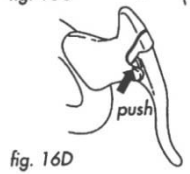


fig. 16D

müssen unbedingt dafür ein Gefühl entwickeln, welcher Druck auf jeden Bremshebel für jedes Rad bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Oberflächen nötig ist. Um dies besser zu verstehen, experimentieren Sie ein wenig: Gehen Sie neben Ihrem Fahrrad und üben Sie auf jedem Bremshebel unterschiedlich große Drücke aus, bis das Rad blockiert.

WARNUNG: Einige Fahrradbremsen, wie V- und Scheibenbremsen, sind extrem stark. Sie sollten sich mit diesen Bremsen besonders sorgfältig vertraut machen und sie überaus vorsichtig einsetzen. Wenn Sie diese Bremsen zu intensiv oder zu plötzlich betätigen, kann ein Rad blockieren; Sie könnten die Kontrolle verlieren und stürzen.

Wenn Sie eine oder beide Bremsen betätigen, fährt das Fahrrad langsamer, doch Ihr Körper strebt danach, sich mit konstanter Geschwindigkeit weiter zu bewegen. Hierdurch überträgt sich das Gewicht auf das Vorderrad (oder, beim starken Bremsen, auf den Bereich um die Vorderradnabe, was Sie u. U. über den Lenker schleudert). Ein Rad, auf dem ein größeres Gewicht ruht, kann einen größeren Bremsdruck aufnehmen, bevor es blockiert; ein Rad mit weniger Gewicht blockiert schon bei einem geringeren Bremsdruck. Deshalb müssen Sie, wenn Sie bremsen und Ihr Gewicht nach vorne strebt, Ihren Körper auf das Hinterteil des Fahrrads und damit das Gewicht wieder zurück auf das Hinterrad verlagern. Gleichzeitig müssen Sie das Bremsen hinten verringern und vorne forcieren. Das ist auf steilen Abhängen, die das Gewicht ja nach vorne verlagern, noch wichtiger.

Der Schlüssel zur wirksamen Geschwindigkeitskontrolle und zum sicheren Halten lautet demnach: das Blockieren des Rads und den Gewichtstransfer steuern. Üben Sie die Techniken des Bremsens und der Gewichtsverlagerung an einem Ort ohne Verkehr, andere Gefahren und Ablenkungen. *Wenn Sie auf losen Oberflächen oder bei nassem Wetter unterwegs sind, ändert sich alles: Die Reifenhaftung sinkt, die Räder weisen eine geringere Kurven- und Bremstraktion auf und können bei einer geringeren Bremskraft blockieren. Feuchtigkeit oder Schmutz auf den Bremsbacken verringert die Griffigkeit der Bremsen.* Um auf

losen oder nassen Flächen die Kontrolle zu behalten, muss man es von Anfang an langsamer angehen.

6.3.2. Einstellen Ihrer Bremsen

Wenn einer der beiden Bremshebel an Ihrem Fahrrad die Prüfung zur mechanischen Sicherheit (Abschnitt 4.3) nicht besteht, können Sie vielleicht dessen Spiel wiederherstellen, indem Sie an der Verstellschraube des Bremskabels (Abb. 17A&B) gegen den Uhrzeigersinn drehen. Arretieren Sie dann die Einstellung, indem Sie die Sicherungsmutter der Verstellschraube im Uhrzeigersinn so weit wie möglich drehen. Besteht der Hebel die Prüfung zur mechanischen Sicherheit immer noch nicht, lassen Sie Ihren Händler die Bremsen kontrollieren.

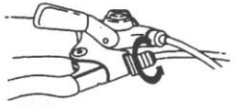


fig. 17A
Brake Lever adjusting Barrel

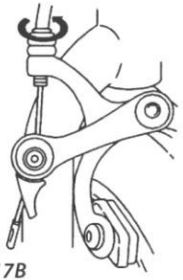


fig. 17B

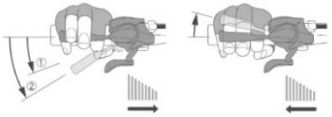
6.4. Schalten

Ihr Mehrgangfahrrad verfügt über einen Kettenschaltungs-Antrieb (siehe 2. unten), einen Nabenschaltungs-Antrieb (siehe 3. unten) oder, in einigen Fällen, über eine Kombination beider Antriebe.

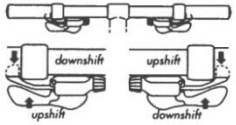
6.4.1. Wozu all diese Gänge?

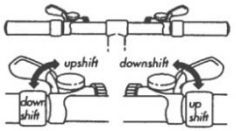
Sie erreichen dann den größten Fitness-Nutzen, erzeugen die größte anhaltende Kraft und entwickeln die größte Ausdauer, wenn Sie lernen, die Pedalen mit einer hohen Drehzahl pro Minute ('Kadenz') gegenüber einem geringen Widerstand zu betätigen. Den geringsten Fitness-Nutzen und die kleinste Ausdauer erhalten Sie, wenn Sie auf die Pedalen hart gegen große n Widerstand treten. Dank der zahlreichen Gänge an einem Fahrrad können Sie denjenigen Gang wählen, mit dem Sie Ihre optimale Kadenz unter ganz unterschiedlichen Fahrtbedingungen aufrechterhalten. Je nach Ihrer Fitness und Erfahrung (je fitter, desto höher die Kadenz) liegt die optimale Kadenz zwischen 60 und 90 Pedalumdrehungen pro Minute.

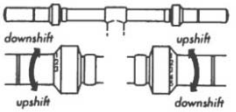
6.4.2. Schalten eines Kettenschaltungs-Antriebs



Wenn Ihr Fahrrad einen Kettenschaltungs-Antrieb hat, besteht der Mechanismus zum Wechseln des Gangs aus folgenden Komponenten:







- einem hinteren Kettenradblock, 'Freilauf' oder 'Freilaufkassette' genannt
- einer hinteren Kettenschaltung
- gewöhnlich einer vorderen Kettenschaltung
- einem oder zwei Gangschalthebeln
- einem oder zwei Reglerkabeln
- einem, zwei oder drei vorderen Zahnrädern, den sog. 'Kettenringen'
- einer Antriebskette

Die Anzahl der möglichen Gangkombinationen ist das Produkt aus der Zahl der Zahnräder am hinteren Teil des Antriebs und der Zahl der Zahnräder an der Vorderseite (6 x 2 =12, 6 x 3= 18, 7 x 3 =21 und so weiter).

6.4.3. Shifting Gears

There are many different types of shifter mechanisms, each preferred for specific types of application because of its ergonomic, performance and price characteristics. The designers of your bike have selected the shifter design that they believe will give the best results on your bike. The different types of shifters and their operation are illustrated in Figures 18A through 18H. Identify the shifters on your bike before reading on.

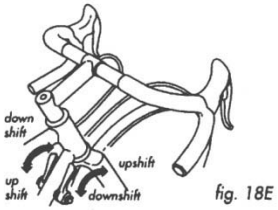


fig. 18E

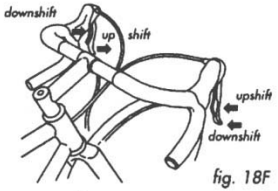


fig. 18F

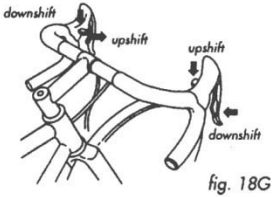


fig. 18G

The vocabulary of shifting can be pretty confusing. A downshift is a shift to a "slower" gear, one that is easier to pedal. An upshift is a shift to a "faster", harder to pedal gear. What's confusing is that what's happening at the front derailleur is the opposite of what's happening at the rear derailleur (for details, read the instructions on Shifting the Rear Derailleur and Shifting the Front Derailleur below). For example, you can select a gear which will make pedaling easier on a hill (make a downshift) in one of two ways: shift the chain down the gear “steps” to a lower gear at the front, or up the gear “steps” to a higher gear at the rear. So, at the rear gear cluster, what is called a downshift looks like an upshift. The way to keep things straight is to remember that shifting the chain in towards the centerline of the bike is for accelerating and climbing, and is called a downshift. Moving the chain out or away from the centerline of the bike is for speed, and is called an upshift.

Whether upshifting or downshifting, the bicycle derailleur system design requires that the drive chain be moving forward and be under at least some tension. A derailleur will shift only if you are pedaling forward.

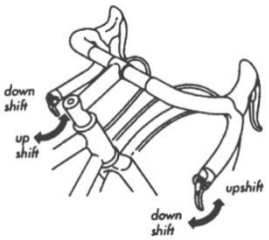


fig. 18H

CAUTION: Never move the shifter while pedaling backward, nor pedal backwards after having moved the shifter. This could jam the chain and cause serious damage to the bicycle.

WARNING: Never shift a misadjusted derailleur onto the largest or the smallest sprocket. The chain could jam, causing you to lose control and fall.

6.4.3.a. Schalten der hinteren Kettenschaltung

Die hintere Kettenschaltung wird durch den rechten Schalthebel gesteuert. Sie schiebt die Antriebskette auf dem hinteren Zahnradblock von einem Gang zum nächsten und ändert so die Übersetzung. Die kleineren Zahnräder am Zahnradblock erzeugen eine höhere Übersetzung. Höhere Gängen zu fahren, ist anstrengender. Während sich die Pedalkurbel einmal dreht, fahren Sie dafür weiter. Die größeren Zahnräder erzeugen eine geringere Übersetzung.

Es fährt sich leichter, Sie fahren aber pro Umdrehung der Pedalkurbel eine kürzere Strecke. Wenn Sie die Kette von einem kleineren Kettenrad

des Zahnradblocks auf ein größeres schieben, schalten Sie herunter. Wechseln Sie von einem größeren Kettenrad auf ein kleineres, schalten Sie hoch. Die Schaltung kann die Kette von einem Kettenrad zum anderen nur bewegen, wenn die Kette vorwärts läuft (der Fahrer muss vorwärts treten).

6.4.3.b. Schalten der vorderen Kettenschaltung

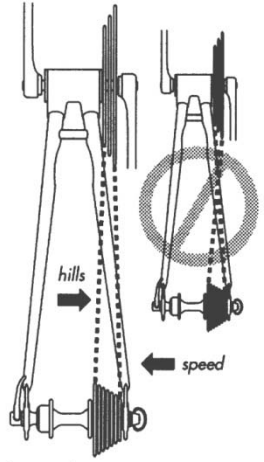


fig. 19 Chain

Die vordere - die vom linken Schalthebel gesteuerte - Kettenschaltung bewegt die Kette zwischen den größeren und kleineren Kettenringen. Setzen Sie die Kette auf kleinere Kettenringe, tritt sich das Rad leichter (Herunterschalten). Wechseln Sie auf einen größeren, tritt es sich schwerer (Hochschalten).

Welchen Gang soll ich verwenden?

Der größte hintere und kleinste vordere Gang zusammen (Abb. 19) eigne n sich für sehr steile Hügel. Der kleinste hintere und größte vordere Gang zusammen (Abb. 19) machen das Fahrrad am schnellsten. Sie müssen die Gänge nicht zwingend nacheinander schalten. Suchen Sie stattdessen nach dem für Ihre Fähigkeiten richtigen "Ausgangsgang". Dieser ist hart genug, um schnell zu beschleunigen, aber auch leicht genug um loszufahren ohne zu eiern. Experimentieren Sie dann mit dem Hoch- und Herunterschalten. So bekommen Sie ein Gespür für die unterschiedlichen Gangkombinationen. Üben Sie Schalten zunächst dort, wo es keine Hindernisse, Gefahren oder anderen Verkehr gibt, bis Sie sich sicherer fühlen. Haben Sie die Grundlagen gemeistert, lernen sie aus Erfahrung, welcher Gang sich für welche Bedingung eignet. Wenn Sie üben, schalten Sie bald problemlos und genau im richtigen Moment.

6.4.3.c. Schalten eines Nabenschaltungsantriebs

Bei Fahrrädern mit Nabenschaltungsantrieb besteht der Mechanismus, um den Gang zu wechseln, aus folgenden Teilen:

- einer 3-, 5-, 7- oder möglicherweise einer 12-Gang-Nabenschaltung
- einer oder manchmal zwei Gangschalthebeln
- einem oder zwei Reglerkabeln
- einem vorderen Kettenrad, dem 'Kettenring'
- einem Antrieb

Schalten einer Nabenschaltung

Wenn Sie einen Nabenschaltungsantrieb schalten, schieben Sie den Schalthebel einfach auf die angegebene Position für den gewünschten Gang.

Danach nehmen Sie kurz den Druck von den Pedalen, damit die Nabe den Wechsel durchführen kann.

Welchen Gang soll ich verwenden?

Der numerisch kleinste Gang (1) eignet sich für steilste Hügel, der numerisch größte - 3, 5, 7 oder 12 (je nach Gangzahl Ihrer Nabe) – macht das Rad am schnellsten.

Wenn Sie aus einem einfachen, "langsameren" Gang (z.1) in einen härteren, "schnelleren" (z. 2 oder 3) schalten, dann schalten Sie 'hoch'. Umgekehrt schalten Sie 'herunter'. Sie müssen die Gänge nicht zwingend nacheinander schalten. Suchen Sie stattdessen nach dem für die Bedingungen richtigen "Ausgangsgang" - einem Gang, der hart genug sein muss, um schnell zu beschleunigen, aber auch leicht genug um loszufahren ohne zu eiern. Experimentieren Sie dann mit dem Herauf- und Herunterschalten, um ein Gefühl für die unterschiedlichen Gänge zu entwickeln. Üben Sie zunächst dort zu schalten, wo keine Hindernisse, Gefahren oder anderer Verkehr besteht, bis Sie sich sicherer fühlen. Haben Sie die Grundlagen gemeistert, lernen Sie aus Erfahrung, welcher Gang sich für welche Bedingung eignet. Durch die Praxis schalten Sie bald sanft und genau im richtigen Moment.

6.5.Pedalhaken & Riemen

Erfahrene Radfahrer nutzen Pedalhaken und Riemen traditionell, um ihre Füße richtig zu setzen und an den Pedalen zu halten. Der Pedalhaken hält den Fußballen über der Pedalspindel, was die Pedalkraft maximiert. Der festgezogene Pedalriemen hält den Fuß, während das Pedal rotiert, an Ort und Stelle. Pedalhaken und Riemen helfen bei allen Schuhen, sind jedoch am wirksamsten bei für Pedalhaken entwickelten Fahrradschuhen. Ihr Händler kann Ihnen erläutern, wie Pedalhaken und Riemen funktionieren.

WARNUNG: Mit Pedalhaken und Riemen in die Pedalen einzusteigen und wieder auszusteigen, erfordert Geschick, das Ihnen nur die Praxis vermittelt. Solange Sie diese Technik noch nicht reflexartig beherrschen, müssen Sie sich konzentrieren. Das kann ablenken, Sie könnten die Kontrolle verlieren und stürzen. Üben Sie dort, Pedalhaken und Riemen zu nutzen, wo keine Hindernisse, Gefahren und kein Verkehr bestehen. Die Riemen sollten anfangs lose bleiben - ziehen Sie ihn erst fest, wenn Ihre Technik und Ihr Selbstvertrauen beim Ein- und Aussteigen dies rechtfertigen. Fahren Sie nie mit festgezogenen Riemen im Straßenverkehr.

6.6. Pedalen ohne Haken

Die meisten Rennfahrer benutzen hakenlose Pedalen, um ihre Füße sicher in der richtigen Position zu halten und die Treteffizienz zu maximieren. Sie ähneln Skibindungen: Eine Platte auf der Schuhsohle rastet in eine Federspannung auf der Pedale ein. Hakenlose Pedalen benötigen speziell für die Marke und das Modell der zu verwendenden Pedalen konzipierte Schuhe.

Bei vielen hakenlosen Pedalen kann der Fahrer einstellen, wie viel Kraft nötig ist, um den Fuß zu verbinden oder zu lösen. Ihr Händler kann Ihnen zeigen, wie Sie das erledigen.

WARNUNG: Hakenlose Pedalen erfordern speziell für Sie hergestellte Schuhe. Sie sollen den mit dem Pedal verbundenen Fuß sicher an Ort und Stelle halten. Den Fuß sicher einzusetzen und zu lösen, müssen Sie üben. Solange Sie diese Technik noch nicht reflexartig können, müssen Sie sich konzentrieren. Das lenkt Sie u. U. ab, Sie könnten die Kontrolle verlieren und stürzen. Üben Sie dort, Ihre hakenlose Pedalen einzusetzen und zu lösen, wo keine Hindernisse, Gefahren und kein Verkehr bestehen. Befolgen Sie unbedingt die mit Ihren Pedalen mitgelieferten Anweisungen und Warnungen zu Einrichtung und Instandhaltung.

6.7. Reifen und Schläuche

6.7.1.Reifen

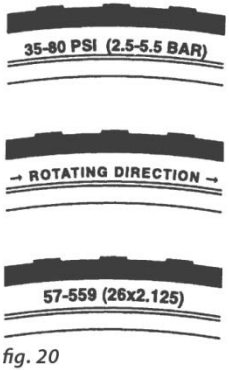


fig. 20

Fahrradreifen sind in vielen Designs und Spezifikationen erhältlich: von Reifen zum alltäglichen Gebrauch bis zu Reifen für beste Leistungen unter ganz spezifischen Wetter- oder Geländebedingungen. Der Hersteller hat Ihr Fahrrad mit Reifen ausgestattet, die er für die vorgesehene Verwendung des Fahrrads als den besten Kompromiss zwischen Leistung und günstigem Preis gehalten hat. Wenn Sie, nachdem Sie mit Ihrem neuen Fahrrad Erfahrungen gemacht haben, glauben, ein anderer Reifen erfüllt Ihre Anforderungen besser, hilft Ihnen Ihr Händler, das geeignetste Design zu wählen. Die Seitenwand des Reifens zeigt Größe, Druckrate und - bei einigen Hochleistungsreifen - die empfohlene spezifische Verwendung an (siehe Abb. 20). Am wichtigsten ist hier der Reifendruck.

WARNUNG: Pumpen Sie den Reifen nie über den Maximaldruck (siehe Seitenwand) auf. Ansonsten wird der Reifen u. U. aus der Felge gedrückt, was das Fahrrad beschädigen und Fahrer und Unbeteiligte verletzen könnte.

Am besten pumpen Sie einen Fahrradreifen mit einer Fahrradpumpe auf den richtigen Druck auf. Ihr Händler kann Ihnen helfen, eine geeignete Pumpe auszuwählen.

HINWEIS: Luftschläuche an Tankstellen pumpen sehr schnell sehr viel Luft. Der Druck in Ihrem Reifen steigt daher rapide. Um nicht zu viel Luft zu pumpen, arbeiten Sie an Tankstellen in kurzen, getrennten Schüben.

Der Reifendruck wird als Maximaldruck oder als Druckbereich angegeben. Er bestimmt größtenteils die Leistung eines Reifens unter unterschiedlichen Gelände- oder Wetterbedingungen.

Wenn Sie den Reifen etwa auf den empfohlenen Maximaldruck aufpumpen, ist der Rollwiderstand am kleinsten; die Fahrt ist dann jedoch auch am rauesten. Hohe Drücke eignen sich am besten auf glatten, trockenen Straßen.

Sehr geringe Drücke im unteren empfohlenen Druckbereich ermöglichen beste Leistung auf glatten, rutschigen Terrain auf dichtem Lehm, und auf tiefen, lockeren Oberflächen, wie tiefer, trockener Sand.

Ist der Reifendruck für Ihr Gewicht und die Fahrtbedingungen zu gering, kann eine Reifenpanne auftreten: Der Reifen verformt sich so stark, dass er den Innenschlauch zwischen Felge und Fahroberfläche einklemmt.

HINWEIS: Die Einstellungen von stiftförmigen Luftdruckprüfern für Autos und Luftschläuche n an Tankstellen sind meist ungenau. Verlassen Sie sich für einen konstanten, genauen Druck nicht auf diese Geräte. Verwenden Sie stattdessen eine hochwertige Messuhr.

Bitten Sie Ihren Händler, Ihnen den besten Reifendruck für jene Touren zu raten, die Sie am häufigsten unternehmen werden. Lassen Sie ihn die Reifen auf diesen Druck aufpumpen. Prüfe Sie dann die Luft, wie in Abschnitt 4.3 beschrieben, um zu erfahren, wie korrekt aufgepumpte Reifen aussehen und sich anfühlen sollten. Manche Reifen müssen wöchentlich oder alle 14 Tage nachgepumpt werden.

Einige besondere Hochleistungsreifen haben gleichgerichtete Profile: Ihr Profilmuster ist so konstruiert, dass es in einer Richtung besser als in der anderen funktioniert. Ein Pfeil auf der Seitenwand eines gleichgerichteten Reifens zeigt die richtige Rotationsrichtung an. Gleichgerichtete Reifen sind ggf. so zu montieren, dass sie sich in der korrekten Richtung drehen.

6.7.2.Reifenventile

Wenn Druck anliegt, gelangt die Luft über das Reifenventil in den Innenschlauch - jedoch nicht wieder zurück (sofern Sie das nicht wünschen).

Es gibt grundsätzlich zwei Arten Fahrradschlauchventile (streng genommen noch mehr, die aber in den USA kaum noch vorkommen): das Schraeder-Ventil und das Presta-Ventil. Ihre Fahrradpumpe muss den richtigen Anschluss für die Ventilspindeln an Ihrem Fahrrad haben.

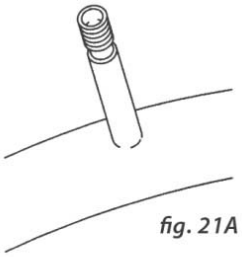


fig. 21A

6.7.2.a. Das Schraeder-Ventil

(Abb. 21a) entspricht dem Ventil an einem Kfz-Reifen. Um Luft zu pumpen, nehmen Sie die Ventilkappe ab und schieben den Luftschlauch oder den Pumpenanschluss auf das Ventilschaftende. Um die Luft aus einem Schraeder-Ventil abzulassen, drücken Sie auf den Stift außen am Ventilschaft mit der Spitze eines Schlüssels oder eine s anderen geeigneten Gegenstandes.

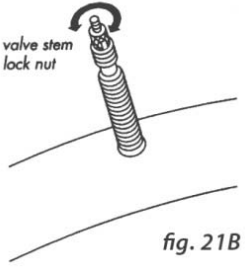


fig. 21B

6.7.2.b. Das Presta-Ventil

(Abb. 21b) hat einen kleineren Durchmesser und kommt nur an Fahrradreifen vor. Um einen Schlauch mit Presta-Ventil mittels einer Presta-Fahrradpumpe aufzupumpen, nehmen Sie die Ventilkappe ab, lösen Sie (gegen den Uhrzeigersinn) die Gegenmutter des Ventilschafts und drücken den Ventilschaft nach unten, um das Ventil freizugeben. Dann drücken Sie den Pumpenkopf auf das Ventil und pumpen los. Um einen Schlauch mit Presta-Ventils mittels Luftschlauch an der Tankstelle aufzupumpen, benötigen Sie einen Presta-Adapter (in Ihrem Fahrradladen erhältlich). Sie schrauben ihn auf den Ventilschaft auf, sobald das Ventil frei liegt. Der Adapter passt auf das Ende des Luftschlauchanschlusses. Sie lassen die Luft aus einem Presta-Ventil ab, indem Sie die Gegenmutter des Ventilschafts lösen und auf den Ventilschaft eindrücken.

6.7.2.c. Schlauchreifen kleben.

Schlauchreifen sind nur für Rennräder gedacht und von einem erfahrenen Mechaniker zu installieren. Bitte wenden Sie sich an Ihren Fahrradhändler, um Schlauchreifen aufzuziehen oder um dieses zu lernen.

6.7.3. Fahrradfederung

Einige Mountainbikes haben Federungssysteme, die einige der im Gelände auftretenden Stöße abfedern sollen. Es gibt zu viele verschiedene Federungssysteme, um sie einzeln in diesem Handbuch zu behandeln. Hat Ihr Fahrrad ein Federungssystem, bitten Sie Ihren Händler um die nötigen Einstellungs- und Wartungsanleitungen des Herstellers.

WARNUNG: Wenn Sie das Federungssystem nicht prüfen und korrekt einstellen, funktioniert es u. U. nicht richtig. Sie können die Kontrolle verlieren und stürzen.

HINWEIS: Ändern Sie die Federung, ändern Sie damit ggf. auch die Steuer- und Bremseigenschaften Ihres Fahrrads. Tun Sie das deshalb nur, wenn Sie die Herstelleranweisungen und -

empfehlungen des Federungssystems gut kennen. Prüfen Sie stets, ob sich die Steuer- und Bremseigenschaften des Fahrrads, nachdem Sie die Federung eingestellt haben, geändert haben. Fahren Sie das Rat vorsichtig an einem sicheren Ort zur Probe.

HINWEIS: Manche Fahrräder lassen sich mit einigen Federungssystemen nicht sicher nachrüsten. Ehe Sie Ihr Rad mit einer Federung nachrüsten, fragen Sie den Fahrradhersteller, ob sich Ihr Rad dafür eignet.

WARNUNG: Ist Ihr Fahrrad gefedert, können Sie schneller fahren. Damit steigt auch Ihr Risiko. Wenn Sie bremsen, neigt sich ein gefedertes Fahrrad nach vorne. Wenn Sie dieses System nicht ausreichend meistern, können Sie die Kontrolle verlieren und stürzen. Lernen Sie, mit Ihrem Federungssystem sicher umzugehen, bevor Sie sich am Abwärts- oder am sehr schnellen Mountain-Biking versuchen.

Eine Federung kann die Steuerfähigkeiten und den Komfort Ihres Rads verbessern und Sie so schneller machen. Verwechseln Sie aber nicht die verbesserten Fähigkeiten des Fahrrads mit Ihren eigenen als Fahrer. Letztere steigen nur mit der Zeit und durch Übung. Gehen Sie vorsichtig zu Werke, bis Sie sicher sind, alle Fähigkeiten Ihres Fahrrads zu meistern.

6.7.4. Zubehör

Den Flaschenhalter 4ZA Wing und Tail montieren Sie mit den entsprechenden Befestigungsschrauben an Unter- und Sitzrohr des Gestells. Ziehen Sie jede Schraube auf maximal 4 Nm fest.

Einige Cylco-Crossräder haben ggf. keine Flaschenhalter-Halterung und sind nicht mit Wasserflaschenhaltern kompatibel.

7. INSTANDHALTUNG UND WARTUNG

HINWEIS: Dank des technologischen Fortschritts sind Fahrräder und ihre Teile heute komplexer als je zuvor, und die Innovation schreitet immer schneller voran. Infolge dieser andauernden Evolution kann das vorliegende Handbuch nicht alle nötigen Informationen bereitstellen, um Ihr Fahrrad fachkundig zu reparieren und/oder zu warten. Um das Unfall- und Verletzungsrisiko möglichst klein zu halten, müssen alle Reparaturen oder Wartungen, die dieses Handbuch nicht spezifisch beschreibt, von Ihrem Händler ausgeführt werden.

Ebenso wichtig ist: Ihre individuellen Wartungsanforderungen hängen von vielen unterschiedlichen Faktoren ab: von Ihrem Fahrstil bis hin zum geographischen Standort. Bitten Sie Ihren Händler, Ihnen zu helfen, Ihre Wartungsanforderungen zu bestimmen.

Inwieweit Sie Ihr Fahrrad selbst instand halten und warten können, richtet sich nach Ihren Fertigkeiten und Erfahrungen und danach, ob Sie über die erforderlichen Spezialwerkzeuge verfügen.

WARNUNG: Viele Aufgaben zur Instandhaltung und Reparatur von Fahrrädern erfordern spezielle Kenntnisse und Werkzeuge. Justieren Sie Ihr Fahrrad nicht und halten es nicht instand, wenn Sie auch nur ansatzweise daran zweifeln, diese Aufgabe zu meistern. Wenn Sie Ihr Rad falsch einstellen oder in Stand halten, können Sie es beschädigen oder erleiden einen Unfall, Sie können sich hierbei verletzen oder sogar sterben.

Wenn Sie lernen möchten, Ihr Fahrrad umfassend instand zu halten und zu reparieren, haben Sie drei Optionen:

1. Fragen Sie Ihren Händler, ob für die Teile Ihres Fahrrads Kopien der Installations- und Instandhaltungsanweisungen des Herstellers erhältlich sind.

2. Bitten Sie Ihren Händler, ein Buch über Fahrradreparaturen zu empfehlen.

3. Fragen Sie Ihren Händler, ob es in Ihrem Gebiet Kurse zu Fahrradreparaturen gibt.

Wofür Sie sich auch entscheiden: Wir raten Ihnen, wenn Sie erstmalig an einem Teil gearbeitet haben und ehe Sie Ihr Fahrrad dann benutzen, Ihren Händler zu bitten, die Qualität Ihrer Arbeit zu prüfen - nur um sicher zu gehen, dass Sie alles richtig gemacht haben. Da ein Mechaniker hierfür Zeit aufwenden muss, fällt für diesen Service u. U. eine kleine Gebühr an.

7.1. Instandhaltungs- & Wartungsplan

Bestimmte Instandhaltungen und Wartungen, die keine über dieses Handbuch hinausgehenden, besonderen Werkzeuge oder Kenntnisse erfordern, kann und sollte der Eigentümer selbst durchführen.

Es folgen einige Beispiele für Instandhaltungen, die Sie selbst erledigen können. Alle anderen Instandhaltungen, Wartungen und Reparaturen sollten in einer ordnungsgemäß ausgestatteten Werkstatt von einem qualifizierten Fahrradmechaniker mit den vom Hersteller angegebenen richtigen Werkzeugen und Prozeduren durchgeführt werden.

7.1.1. Einfahrzeit:

Ihr Fahrrad hält länger und funktioniert besser, wenn Sie es einfahren, bevor Sie intensive Touren unternehmen. Wenn Sie ein neues Fahrrad erstmalig benutzen, strecken oder setzen sich Reglerkabel und Speichen manchmal und müssen von Ihrem Händler neu eingestellt werden. Durch die Überprüfung der mechanischen Sicherheit (Abschnitt 4.C) können Sie einige neu einzustellende Punkte leichter erkennen.

Selbst wenn alles in Ordnung scheint, ist es am besten, Ihr Fahrrad zurück zum Händler zu bringen, damit er es prüft. Händler raten meist, dies nach den ersten 30 Tagen zu tun. Eine andere Möglichkeit zu erkennen, wann es Zeit für die erste Prüfung ist, besteht darin, das Rad nach drei bis fünf Stunden intensiven Einsatzes im Gelände oder nach ca. 10 bis 15 Fahrstunden auf befestigten Straßen bzw. leichterem Einsatz im Gelände zur Durchsicht zurückzubringen. Wenn Sie jedoch denken, mit dem Fahrrad stimmt etwas nicht, bringen Sie es sofort zum Händler, bevor Sie es wieder benutzen.

7.1.2. Überprüfung der mechanischen Sicherheit vor jeder Fahrt:

(siehe Abschnitt 4.3)

7.1.2.a. Nach jeder langen oder intensiven Fahrt; Wenn Ihr Fahrrad Wasser oder Kies ausgesetzt war; oder mindestens alle 160 km:

Reinigen Sie das Fahrrad und ölen sie leicht Kette, Freilaufzahnräder und die Scheibenmuffen der hinteren Kettenschaltung. Wischen Sie überflüssiges Öl ab. Die Schmierung richtet sich nach dem Klima. Besprechen Sie mit Ihrem Händler die besten Schmiermittel und die empfohlene Schmierhäufigkeit für Ihre Region.

7.1.2.b. Nach jeder langen oder intensiven Fahrt bzw. nach 10 bis 20 Stunden Einsatz:

• Drücken Sie die Vorderbremse und schütteln Sie das Fahrrad nach vorn und zurück. Fühlt sich alles fest an? Wenn Sie bei jeder Vor- und Rückbewegung ein dumpfes Geräusch hören, ist wahrscheinlich der Vorbau locker. Bitten Sie Ihren Händler, dies zu prüfen.

• Heben Sie das Vorderrad vom Boden hoch und schwingen Sie es von einer Seite zur anderen. Fühlt es sich glatt an? Wenn Sie eine schwere oder raue Lenkung bemerken, ist vielleicht der Vorbau zu straff. Bitten Sie Ihren Händler, dies zu prüfen.

• Ergreifen Sie ein Pedal und schütteln Sie es zur Mittelachse des Fahrrads und zurück. Wiederholen Sie den Vorgang mit dem anderen Pedal. Fühlt sich etwas locker an? Wenn ja, bitten Sie Ihren Händler, es zu prüfen.

• Betrachten Sie die Bremsbacken. Sehen sie verschlissen aus oder treffen die Felge nicht rechtwinklig? Dann ist es an der Zeit, dass der Händler sie einstellt oder austauscht.

• Prüfen Sie Reglerkabel und Kabelhüllen. Gibt es Rost? Knicke? Zerfranste Stellen? Wenn ja, lassen Sie sie vom Händler austauschen.

• Prüfen Sie Profil und Seitenwände der Reifen. Sind sie beschädigt? Gibt es Einschnitte? Eingebettete Teilchen? Wenn ja, lassen Sie sie vom Händler austauschen.

• Prüfen Sie Radfelge und Bremsflächen auf Verschleiß oder Beschädigungen. Ist der Abnutzungsanzeiger nicht mehr da? Sind Dellen sichtbar? Wenn ja, lassen Sie sie vom Händler austauschen.

• Drücken Sie jedes benachbarte Speichenpaar auf jeder Seite eines jeden Rads mit Daumen und Zeigefinger zusammen. Fühlen sich alle etwa gleich an? Fühlen sich Speichen locker an, lassen Sie Ihren Händler das Rad auf Spannung und Auswuchtung kontrollieren.

• Prüfen Sie den Rahmen, besonders im Bereich um die Rohrverbindungen, den Lenker, die Stange und Sattelstütze, auf tiefe Kratzer, Risse oder Verfärbungen. Dies sind Anzeichen einer Ermüdung durch Beanspruchung, sie weisen darauf hin, dass ein Teil das Ende seines Lebenszyklus erreicht hat und zu ersetzen ist.

• Vergewissern Sie sich, dass alle Teile, einschließlich des Zubehörs, fest sitzen. Ziehen Sie lockere Teile fest.

WARNUNG: Wie alle mechanischen Geräte unterliegen auch Fahrräder und deren Teile Verschleiß und Beanspruchung. Unterschiedliche Materialien und Mechanismen verschleißen oder ermüden durch Beanspruchung unterschiedlich schnell und haben verschiedene Lebenszyklen. Ist der Lebenszyklus eines Teils überschritten, kann dieses plötzlich und dramatisch ausfallen und schwere Verletzungen oder gar den Tod des Fahrers verursachen. Kratzer, Risse und Verfärbungen deuten auf eine Ermüdung durch Beanspruchung hin. Sie zeigen, dass ein Teil das Ende seines Lebenszyklus erreicht hat und zu ersetzen ist.

7.1.3. Je nach Bedarf:

Wenn einer der Bremshebel die Überprüfung der mechanischen Sicherheit (Abschnitt 4.C) nicht besteht: Stellen Sie bei kabelbetätigten Bremssystemen das Spiel des Bremshebels wieder her: Drehen Sie dazu die Verstellschraube des Bremskabels gegen den Uhrzeigersinn. Arretieren Sie dann die Einstellung, indem Sie die Gegenmutter der Schraube so weit wie möglich im Uhrzeigersinn drehen. Besteht der Hebel die Prüfung zur mechanischen Sicherheit immer noch nicht, lassen Sie Ihren Händler die Bremsen kontrollieren.

Wenn die Kette nicht reibungslos und leise von einem Gang zum andern wechselt: Die Kettenschaltung ist nicht richtig eingestellt. Manchmal liegt das nur an der Kabeldehnung. Das können Sie ausgleichen, indem Sie den Schalthebel oder die Verstellschraube des Kettenschaltungskabels eine halbe Drehung gegen den Uhrzeigersinn rotieren. Versuchen Sie erneut zu schalten. Löst eine halbe bis ganze Drehung an der Verstellschraube des Kabels das Problem nicht, konsultieren Sie Ihren Händler.

Wenn Sie Ihr Fahrrad und dessen Teile ordnungsgemäß schmieren und fetten, funktioniert es besser und bleibt Ihnen länger erhalten. Ihr autorisierter Händler kann Ihnen hierzu die geeigneten Schmiermittel und Fette bereitstellen. Schmieren und fetten Sie regelmäßig:

- Kette
- Kettenschaltung und Bremskabel
- Drehpunkte der Kettenschaltung
- Drehpunkte von Bremse und Bremshebel
- Alle Schrauben (Befestigungsschrauben, wie Stange, Sattelstütze usw.), Lager (Vorbau, Tretlager, Radnabenlager) und Drehpunkte des Rahmens (bei 'Full Suspension'-Mountainbikes)

Das erneute Schmieren von Lagern erfordert spezielle Werkzeuge und Kenntnisse und sollte daher nur von Ihrem autorisierten Händler vorgenommen werden.

7.1.4. Alle 25 (intensiver Geländeeinsatz) bis 50 (befestigte Straßen) Fahrtstunden:

Bringen Sie Ihr Fahrrad zum Händler, um es prüfen zu lassen.

Technische Daten zum Drehmoment:

Halteschraube der Sattelstütze: 6 Nm.

Halteschraube der integrierten Sattelstütze: 4 Nm.

Schraube der Sattelklemme: 18-20 Nm.

Halteschraube der vorderen Kettenschaltung: 5 Nm.

Schraube des Wasserflaschenhalters: 4 Nm.

Ausfallenden-Schraube aus Leichtmetall: 4,5 Nm.

Ausfallenden-Schraube aus Kohlenstoff: 4 Nm.

Halteschraube des Lenkers: 8-9 Nm. (4ZA-Lenker)

Verbindungsschraube zwischen Stange und Lenksäule: 10 Nm. (4ZA-Stange)

Für alle anderen Teile lesen Sie sich bitte die Anweisungen des Herstellers durch.

7.1.5. Installation zusätzlicher Teile

Folgende Teile werden nicht am Rahmen angebaut, wenn das Fahrrad verpackt wird, und sind vor der ersten Fahrt zu montieren. Das muss Ihr autorisierter Ridley-Händler erledigen.

7.1.5.a. Stange/Lenker

Folgende Anweisungen gelten nur für 4ZA-Stangen und -Lenker. Für andere Marken konsultieren Sie bitte die Anweisungen des jeweiligen Herstellers.

Stange und Lenker sind nicht fest montiert und müssen vor der ersten Fahrt ausgerichtet und festgezogen werden. Lösen Sie zunächst ein wenig die Stange und Stangen-Hutschrauben. Drehen Sie die Stange so, dass sie mit dem Rad eine Linie bildet und genau geradeaus zeigt. Achten Sie darauf, dass der Vorbau richtig justiert ist. Ziehen Sie dann die Stangenschrauben auf 10 Nm an.

Rotieren Sie den Lenker so, dass er im Klemmbock zentriert ist. Brems-/Schalthebel müssen eine bequeme und sichere Fahrposition ermöglichen. Ziehen Sie die Halteschrauben des Lenkers an der Stange auf 8 Nm an.

7.1.5.b. Hintere Kettenschaltung

Diese Teile sind nach den Anweisungen des Herstellers zu installieren

7.1.5.c. Räder

Lösen und entfernen Sie die Schraube und 1 Feder aus dem Schnellspanner. Führen Sie den Schnellspannerspieß durch die Nabe hindurch. Der Hebel muss dabei am Fahrrad links liegen. Setzen Sie die Feder auf den Spieß und drehen Sie danach die Mutter leicht darauf. Der Schnellspanner-Hebel muss in der Position OPEN (offen) sein (Der Hebel muss direkt heraus zeigen und das Wort “open” sichtbar anzeigen). Drehen Sie weiter an der Mutter, bis sie fast fest sitzt. Schließen Sie den Hebel gänzlich.

Sitzt der Hebel zu straff und spannt nicht vollständig ein, öffnen Sie ihn, lösen die Mutter etwas und spannen ihn erneut ein. Ist er dagegen zu locker, öffnen Sie ihn, ziehen die Mutter etwas an, und spannen ihn wieder ein. Der Hebel muss fest eingespannt sein. Ansonsten könnte sich der Schnellspanner während der Fahrt öffnen und zu schweren Verletzungen oder zum Tode führen.

8. GETTING HOME WHEN SOMETHING BREAKS

Unless you're going for a short ride in the neighborhood, or you can walk home or call someone to pick you up if something breaks, you should never go for a bike ride without the following emergency equipment:

• 4mm, 5mm and 6mm Allen wrenches, used to tighten various clamping bolts that may loosen
• Patch kit and a spare inner tube
• Tire levers
• Tire pump or cartridge inflator with correct head to fit your tire valves (see Section 6.7.2)
• Some kind of identification (so people know who you are in case of an accident)
• Spare cash (for a candy bar, cool drink or emergency phone call)

8.1. Bei einer Reifenpanne:

Drücken Sie auf das Ventil des Reifens, um die gesamte Luft aus dem Schlauch abzulassen (siehe Abschnitt 6.7.2). Entfernen Sie das Rad aus dem Fahrrad (siehe Abschnitt 6.1.3 oder 4). Nehmen Sie eine n Reifenwulst aus der Felge. Ergreifen Sie den Wulst hierzu an einer Stelle gegenüber dem Ventilschaft mit beiden Händen. Heben Sie gleichzeitig eine Seite des Reifens an und ziehen Sie ihn aus der Felge. Sitzt d er Wulst zu straff, so dass Sie ihn nicht mit den Händen herausnehmen können, heben Sie ihn sorgfältig mittels Reifenhebel über die Reifenfelge. Lösen Sie die Gegenmutter des Ventils (sofern vorhanden) und drücken Sie den Ventilschaft durch die Radfelge. Nehmen Sie den Innenschlauch heraus. Untersuchen Sie sorgfältig Außen- und Innenseite des Reifens nach der Ursache des Schadens. Entfernen Sie sie, sofern sie noch vorhanden ist. Hat der Reifen einen Einschnitt, überdecken Sie seine Innenseite im Schnittbereich mit einem gerade verfügbaren Gegenstand, damit der Einschnitt den Innenschlauch nicht beschädigen kann (Klebeband, Reserveflicken, ein Stück Innenschlauch, die Verpackung einer Süßigkeit...). Flicken Sie den Schlauch (nach den Anweisungen in Ihrem Flickset) oder nehmen Sie einen neuen.

WARNUNG: Einen Schlauch zu flicken, ist eine Notreparatur. Wenn Sie einen Schlauch unachtsam flicken oder mehrere Flicken anbringen, schwächen Sie den Schlauch merklich. Er könnte den Dienst versagen, Sie könnten die Kontrolle verlieren und stürzen. Ersetzen Sie einen geflickten Schlauch sobald wie möglich.

Setzen Sie Reifen und Schlauch wieder ein. Schieben Sie eine n Reifenwulst über die Felge. Führen Sie das Schlauchventil durch seine Öffnung in der Felge, aber sichern Sie es noch nicht mit der Gegenmutter. Führen Sie den Schlauch vorsichtig in den Hohlraum des Reifens ein. Pumpen Sie den Schlauch gerade soweit auf, dass er etwas Form annimmt. Schieben Sie den anderen Reifenwulst mit Ihren Daumen in die Felge. Beginnen Sie am Ventilschaft und arbeiten Sie sich an beiden Felgenseiten zur Seite gegenüber des Ventilschafts vor. Achten Sie darauf, den Schlauch zwischen Reifenwulst und Radfelge nicht einzuklemmen. Wenn Sie Schwierigkeiten haben, die letzten Zentimeter de s Wulstes mit dem Daumen über den Rand der Felge zu schieben, verwenden Sie einen Reifenhebel. Achten Sie darauf, den Schlauch nicht einzuklemmen.

HINWEIS: Wenn Sie statt des Reifenhebels einen Schraubendreher oder ein anderes Werkzeug verwenden, beschädigen Sie wahrscheinlich den Schlauch.36 37

Vergewissern Sie sich, dass Sie den Reifen an beiden Seiten der Felge gleichmäßig eingesetzt haben und der Schlauch in den

Reifenwulsten sitzt. Drücken Sie den Ventilschaft in den Reifen, damit der Ventilfuß innerhalb der Wülste des Reifens sitzt. Pumpen Sie den Schlauch langsam auf den empfohlenen Druck auf (siehe Abschnitt 6.7) und prüfen dabei kontinuierlich, dass die Reifenwulste in der Felge bleiben. Schrauben Sie die Gegenmutter des Ventilschafts handfest. Sichern Sie die Gegenmutter des Ventils (Presta-Ventil). Setzen Sie die Ventilkappe wieder auf. Setzen Sie das Rad wieder ins Fahrrad ein (siehe Abschnitt 6.1.3 oder 4).

WARNUNG: Wenn Sie mit einem platten oder zu wenig aufgepumpten Reifen fahren, können Sie Reifen, Schlauch und Fahrrad stark beschädigen und hierdurch die Kontrolle verlieren und stürzen.

8.2. Beim Speichenbruch:

Ein Rad mit lockerer oder gebrochener Speiche ist viel schwächer als ein gänzlich gespanntes. Bricht eine Speiche während der Fahrt, fahren Sie nicht weiter; die Speiche könnte die Gabelscheiden bzw. den Antrieb treffen bzw. sich dort verfangen und Sie zu Fall bringen.

WARNUNG: Eine gebrochene Speiche schwächt das Rad ernsthaft. Das Rad kann dann eiern oder die Bremsen bzw. den Rahmen treffen. Wenn Sie mit gebrochener Speiche fahren, könnten Sie die Kontrolle verlieren und stürzen.

8.3. Wenn Ihr Fahrrad in einen Zusammenstoß oder Sturz verwickelt ist:

WARNUNG: Ein Zusammenstoß kann Fahrradteile außerordentlich belasten, so dass sie vorzeitig ermüden. Teile, die unter Ermüdung infolge von Beanspruchung leiden, können plötzlich und unerwartet ihren Dienst versagen, so dass der Fahrer die Kontrolle verliert, sich ernsthaft verletzt oder stirbt.

Prüfen Sie zunächst, ob Sie selbst verletzt sind und behandeln Sie Ihre Verletzungen bestmöglich. Suchen Sie bei Bedarf medizinische Hilfe auf.

Prüfen Sie dann Ihr Fahrrad auf Beschädigungen, und reparieren Sie das, was Sie können.Wenn Sie wieder zu Hause sind, führen Sie sorgfältig die Kontrollen aus Abschnitt 7.1.4 durch und prüfen das Rad auf weitere beschädigte Teile. Alle verbogenen, zerkratzten oder verfärbten Teile sind verdächtig und sollten ersetzt werden.

HINWEIS: Bringen Sie Ihr Fahrrad nach allen Zusammenstößen oder ernstlichen Stürzen zu Ihrem autorisierten Händler zur gründlichen Inspektion.

9. UPGRADES FÜR IHR FAHRRAD UND IHRE AUSRÜSTUNG

Die Vielzahl verfügbarer Teile bzw. Zubehörteile zur Verbesserung von Komfort, Leistung und Aussehen Ihres Fahrrads ist nahezu endlos. Ihr autorisierter Händler kann Ihnen dabei helfen, jene auszuwählen, die für Ihre Art des Fahrradfahrens am besten funktionieren.

Gehen Sie - selbst als versierter Fahrer - nicht davon aus, diese (Zubehör-) Teile ordnungsgemäß installieren und benutzen zu können, ohne zuerst die mit dem Produkt mitgelieferten Anweisungen gelesen zu haben. Sie müssen die Anweisungen, die den von Ihnen für Ihr Fahrrad erworbenen Erzeugnissen beiliegen, unbedingt lesen und verstehen. Wenn Sie auch nur im Geringsten

daran zweifeln, dass die Teile geeignet sind oder dass Sie sie richtig installieren können, wenden Sie sich an Ihren autorisierten Händler.

WARNUNG: Wenn Sie (Zubehör-) Teile nicht ordnungsgemäß installieren oder verwenden, können Sie das Fahrrad ernstlich beschädigen, sich als Fahrer schwer verletzen oder sogar sterben.

9.1. Zubehör für Komfort und Bequemlichkeit

Sobald die Fahrradgröße stimmt (Rahmengröße, Sattelposition und -winkel, Stangenlänge und Steigung), wird der Sattel zum wichtigsten Einzelzubehör für den Komfort. Die Bequemlichkeit eines Fahrradsattels hängt nicht so sehr von der Stärke oder dem Polstermaterial als vielmehr von der Sattelform im Verhältnis zum Körper des Fahrers ab. Die Fahrradhersteller entscheiden sich für diejenige Sattelform, von der sie annehmen, dass sie für die meisten Käufer des betreffenden Fahrradmodells wahrscheinlich komfortabel ist. Das bedeutet jedoch nicht, dass diese Sattelform am komfortabelsten für Sie ist. Deshalb führt Ihr Händler Sättel vieler verschiedener Formen, Polsterungen, Bezugsmaterialien und Preise. Ist der Sattel auf Ihrem Fahrrad unbequem, bitten Sie Ihren Händler, eine Alternative vorzuschlagen. Wenn Sie eine Stunde und länger am Stück Fahrrad fahren möchten, erwerben Sie ein Paar Fahrradhandschuhe. Ihre gepolsterten Flächen verhindern, dass Ihre Hände durch die Lenkerschwingungen taub werden (das sog. Karpal-Tunnel-Syndrom kann ziemlich schmerzhaft werden, wenn es nicht behandelt wird), und schützen etwas vor Abschürfungen, falls Sie stürzen sollten.

Auch Fahrrad-Shorts und -Trikots sind Leistungs- und Komfort-Accessoires. Es gibt zwei Arten von Fahrrad-Shorts: die herkömmlichen hautengen Lycra-Shorts sowie lose sitzende Fahrrad-Shorts. Beide sollen Reibung und Scheuern vermindern. Der auswaschbare Teil im Schritt der Shorts polstert und schützt vor dem Scheuern. Tragen Sie diese Shorts ohne Unterwäsche, denn diese könnte zusammen gedrückt werden und scheuern. Ebenfalls lieferbar ist Unterwäsche, die das Scheuern vermindert, wenn Sie sie unter Ihrer normalen Straßenkleidung tragen. Die Trikots haben auf dem Rücken Taschen, damit die mitgenommenen Utensilien auf der Fahrt nicht umher schwingen. Viele sind aus speziellen Materialien gefertigt, deren Eigenschaften Fahrkomfort und -leistung verbessern.

Es ist wichtig, dass Sie vor und während der Radfahrt viel Flüssigkeit zu sich nehmen. Eine Wasserflasche ist auf längeren Fahrten unentbehrlich. Auch einige grundlegende Werkzeuge sind nützlich. Der minimale Werkzeugsatz, den Sie benötigen, um Ihr Fahrrad justieren, warten und im Notfall reparieren zu können, muss Folgendes beinhalten:

- einen Satz Inbusschlüssel in den Größen 2, 4, 5 und 6 mm
- einen Satz Reifenhebel
- einen 6-Zoll-Engländer
- einen Nr. 1-Kreuzschraubendreher und einen ¼-Zoll-Schraubendreher mit flachem Profil
- eine Reifenpumpe
- einen Reifenflicken und einen Reserveradschlauch.

9.2. Leistungs-Upgrades

HINWEIS: Wenn Sie Teile an Ihrem Fahrrad austauschen, verfällt unter Umständen die Garantie. Um dies zu verhindern, konsultieren Sie Ihren Händler, bevor Sie an Ihrem Fahrrad Teile auswechseln.

Die beliebteste Art, die Leistung eines Fahrrad s zu verbessern, besteht darin, einen höherwertigen Antrieb oder höherwertige Bremskomponenten zu verwenden. Bevor Sie Ihren Antrieb oder Ihre Bremsen aufrüsten, stellen Sie sicher, dass die neu zu

installierenden Teile mit den anderen Teilen Ihres Fahrrads vollständig kompatibel sind. Ihr autorisierter Händler kann Ihnen dabei helfen, die Teilekompatibilität festzustellen und Kompatibilitätskonflikte zu lösen.

Eine andere populäre Möglichkeit, die Leistung eines Fahrrads zu verbessern, ist der Einbau leichterer "Renn"-Teile. Leichtere Räder, Reifen, Lenker usw. können die Leistung Ihres Fahrrads wirklich verbessern. Doch Sie dürfen nicht vergessen: Leichtgewichtige Rennkomponenten wurden nicht für dieselbe Lebenserwartung wie ihre schwereren Äquivalente konzipiert. Deshalb müssen Sie besonders sorgfältig auf Anzeichen von Ermüdung durch Beanspruchung achten (siehe Abschnitt 7).

Es ist unmöglich, alle Komponenten-Kombinationen zu testen. Darum können wir nicht garantieren, dass ein von Ihnen gewähltes Teil für die Verwendung mit Ihrem Fahrrad geeignet oder sicher ist. Ebenfalls gerne nachgerüstet werden Federgabeln. Bevor Sie am Fahrrad eine Federgabel an ein Fahrrad ohne Federung oder eine Gabel mit anderen Spiel- oder Geometrieeigenschaften als bei der ursprünglichen Gabel installieren, müssen Sie sich vergewissern, dass der Rahmen so konzipiert ist, dass er die Änderungen bei Geometrie und Beanspruchungseigenschaften, die mit einer anderen Gabel einher gehen können, verkraftet. Bevor Sie an Ihrem Fahrrad eine andere Gabel installieren, bitten Sie Ihren Händler, den Fahrradhersteller zu konsultieren, oder wenden Sie sich selbst an den technischen Support des Herstellers.

WARNUNG: Federgabeln, besonders die von Abfahrtsrennfahrern favorisierten "Doppelhalterungs-" und "Dreifachhalterungs-" Designs, beanspruchen das Leitrohr und den vorderen Teil des Fahrradrahmens ggf. über das vom Rahmen-Designer ursprünglich kalkulierte Maß hinaus. Durch eine solche Beanspruchung kann der Rahmen plötzlich und dramatisch seinen Dienst versagen, was zu schweren Verletzungen oder zum Tode führen kann.

Als häufige Leistungs-Upgrades bei Mountainbikes findet man Scheibenbremsen. Die meisten vorderen Federgabeln sind so konstruiert, dass eine Scheibenbremse keine Probleme bereitet, und können die zusätzliche Beanspruchung an den Montagepunkten der Bremse aufnehmen. Achten Sie darauf, dass die von Ihnen verwendete Gabel für die Belastung durch Scheibenbremsen konzipiert ist.

Die meisten Fahrradrahmen wurden nicht für die durch eine hintere Scheibenbremse verursachten Belastungen auf Sitz- oder Kettenstrebe entworfen. Bevor Sie eine hintere Scheibenbremse installieren, bitten Sie Ihren Händler, sich an den Fahrradhersteller zu wenden, oder kontaktieren Sie selbst den technischen Support des Herstellers, um zu gewährleisten, dass der Rahmen die örtlichen Beanspruchungen an den Montagepunkten der Scheibenbremse aufnehmen kann.

WARNUNG: Hintere Scheibenbremse n belasten Sitz- oder Kettenstrebe über das vom Rahmen-Designer ursprünglich kalkulierte Maß hinaus. Durch eine solche Beanspruchung kann der Rahmen plötzlich und dramatisch seinen Dienst versagen, was zu schweren Verletzungen oder zum Tode führen kann.

Ihr autorisierter Händler verfügt über viele andere Komfort- und Leistungs-Zubehörteile, um Ihre Freude am Fahrradfahren zu erhöhen.

10. IHR AUTORISIERTER HÄNDLER

Der autorisierte Händler verhilft Ihnen zu dem Fahrrad und Zubehör, die sich für Ihre beabsichtigte Art des Fahrradfahrens am besten eignen. Er unterstützt Sie auch dabei, Ihre Produkte zu warten, damit diese Ihnen größtmögliche Freude bereiten. Die Mitarbeiter Ihres Fahrradladens verfügen über die nötigen Kenntnisse, Werkzeuge und Erfahrungen, um Sie mit zuverlässigem Rat und kompetentem Service zu unterstützen. Ihr Händler führt Erzeugnisse vieler unterschiedlicher Hersteller. So können Sie die optimalen Produkte für Ihre Anforderungen und Ihr Budget wählen.

Dennoch können die Mitarbeiter Ihres Händlers nicht für Sie entscheiden. Sie können auch nicht für Ihre Mängel an Kenntnissen, Erfahrungen, Fertigkeiten oder gesundem Menschenverstand haften. Sie können Ihnen nur erläutern, wie etwas funktioniert oder welches Teil oder Zubehör Ihre besonderen Anforderungen erfüllt. Ihre Fragen oder Anforderungen kennen sie jedoch nur, wenn Sie sie ihnen mitteilen.

Wenn Sie also ein Problem mit Ihrem Fahrrad bzw. beim Fahren haben, sprechen Sie mit Ihrem Händler. Stellen Sie sicher, dass er Ihr Problem bzw. Ihre Frage versteht und dass Sie wiederum seine Antworten wirklich verstehen.

11. RACE PRODUCTIONS N.V. BEGRENZTE GARANTIE

Race Productions N.V., eine belgische Gesellschaft mit Sitz in 3980 Tessenderlo, Belgien, leistet für Fahrräder und Fahrradrahmen der Marke Ridley folgende eingeschränkte Gewährleistung:

11.1. Eingeschränkte 5-Jahres-Gewährleistung von Ridley

Rahmen: Vorbehaltlich der nachfolgenden Einschränkungen und Bedingungen gewährleistet Race Productions N.V. dem ursprünglichen Eigentümer die Rahmen von Ridley gegen Herstellungsmängel bei Material und/oder Ausführung für einen Zeitraum von 5 (fünf) Jahren, wenn der Rahmen bei einem autorisierten Ridley-Händler erworben wurde.

Diese 5-Jahres-Gewährleistung erfolgt unter der Bedingung, dass das Fahrrad unter normalen Bedingungen und im Rahmen der normalen Nutzung betrieben und ordnungsgemäß gewartet wird.

Diese eingeschränkte Gewährleistung gilt nicht für Farbe/Lack, Rahmenarmaturen und am Fahrrad/Rahmen befestigte Komponenten wie Vordergabel, Laufräder, Antriebsstrang, Bremsen, Sattelstütze, Lenker und Lenkervorbau oder für Teile oder Komponenten in Verbindung mit der Federung.

Farbe und Lack des Rahmens werden für einen Zeitraum von 2 (zwei) Jahren gegen Herstellungsmängel bei Material und/oder Ausführung gewährleistet.

An das Fahrrad/den Rahmen angebaute Teile wie Laufräder, Antriebsstrang, Bremsen, Sattelstütze, Lenker und Vorbau oder Teile oder Komponenten in Verbindung mit der Federung unterliegen der eingeschränkten Gewährleistung ihrer jeweiligen Hersteller.

Diese Gewährleistung ist nichtig, wenn das Fahrrad oder der Rahmen nicht in neuem Zustand bei einem autorisierten Ridley-Händler gekauft oder von einem solchen sachgerecht zusammengebaut wurde.

11.2. Weitere Bedingungen

Diese eingeschränkte Gewährleistung wird ausschließlich dem ursprünglichen Eigentümer dieses neuen, bei einem autorisierten Ridley-Händler erworbenen Ridley-Fahrrads oder -Fahrradrahmens erbracht; sie bleibt nur so lange in Kraft, als das Ridley-Fahrrad im Eigentum des ursprünglichen Inhabers verbleibt. Diese eingeschränkte Gewährleistung ist nicht übertragbar.

Zur Ausübung Ihrer Rechte im Rahmen dieser eingeschränkten Gewährleistung muss das Fahrrad oder der Rahmen samt einer Quittung, Rechnung oder einem anderen ordnungsgemäßen schriftlichen Kaufnachweis, in denen das Fahrrad oder der Rahmen mit Seriennummer ausgewiesen ist, einem autorisierten Ridley-Händler vorgeführt werden. Wenn Race Productions N.V. feststellt, dass das Fahrrad, der Rahmen oder die Komponente durch diese Gewährleistung abgedeckt ist, dann werden diese nach alleinigem endgültigen und bindenden Ermessen von Race Productions N.V. repariert oder ausgetauscht. Alle Arbeitskosten in Verbindung mit Reparatur oder Austausch von Teilen sind vom ursprünglichen Eigentümer zu tragen. Unter keinen Umständen deckt diese eingeschränkte Gewährleistung etwaige Fahrt- oder Versandkosten zu oder von einem autorisierten Ridley-Händler ab. Diese Kosten sind vom ursprünglichen Eigentümer zu tragen.

Diese eingeschränkte Gewährleistung gilt weder für die normale Abnutzung noch für behauptete Mängel, Defekte oder Ausfälle , die durch unsachgemäßen Gebrauch, Vernachlässigung, nicht sachgerechten Zusammenbau, unsachgemäße Wartung, Veränderungen, Zusammenstöße, Unfälle oder Missbrauch entstanden sind. Dieses Fahrrad bzw. dieser Rahmen wurden weder für den Gebrauch im Trickriding noch für Rampenfahren, Springen, aggressives Fahren, Fahren in anspruchsvollem Terrain, Fahren unter schwierigen klimatischen Bedingungen oder mit hohen Lasten, für gewerbliche oder ähnliche Aktivitäten konzipiert, konstruiert, hergestellt, im Großhandel oder im Einzelhandel vertrieben; ein solcher Einsatz kann das Fahrrad beschädigen oder den Fahrer ernsthaft verletzen und führt in jedem Fall zum Verfall dieser Gewährleistung.

11.3. Brauchbarkeitsdauer

Jedes Fahrrad bzw. jeder Rahmen von Ridley hat eine bestimmte Brauchbarkeitsdauer. Die Länge dieser Brauchbarkeitsdauer hängt von Konstruktion und Material des Fahrrads oder Rahmens, von der Wartung und Pflege, die dem Fahrrad oder Rahmen über seine Brauchbarkeitsdauer zuteil wurden, und von Art und Umfang der Benutzung des Fahrrads oder Rahmens während dieser Zeit ab. Der Gebrauch in Wettbewerbsereignissen, zum Trickriding, für Rampenfahren, Springen, aggressives Fahren, Fahren in anspruchsvollem Terrain, Fahren unter schwierigen klimatischen Bedingungen oder mit hohen Lasten, für gewerbliche Aktivitäten oder für andere nicht-standardmäßige Aktivitäten können die Brauchbarkeitsdauer eines Ridley-Fahrrads oder -Rahmens erheblich verkürzen. Jede einzelne der aufgezählten Bedingungen oder eine Kombination aus diesen kann zu einem nicht vorhersagbaren Versagen eines Ridley-Fahrrads oder -Rahmens führen, welches durch diese Gewährleistung nicht abgedeckt wäre. ALLE RIDLEY-FAHRRÄDER ODER -RAHMEN SIND VON EINEM AUTORISIERTEN RIDLEY-HÄNDLER REGELMÄßIG auf Anzeichen von Ermüdung und/oder möglichem Versagen, insbesondere auf Sprünge, Verformungen, Rost, abblätternden Lack, Beulen sowie andere Anzeichen potentieller Probleme, unsachgemäßen Gebrauchs oder Missbrauchs ZU UNTERSUCHEN. Dies sind wesentliche Sicherheitsüberprüfungen; sie sind für die Vermeidung von Unfällen, Verletzungen des Fahrers oder der verkürzten Brauchbarkeitsdauer eines Ridley-Fahrrads oder -Rahmens wichtig.

DIES IST EINE INTEGRALE UND ENDGÜLTIGE ERKLÄRUNG DER VON RACE PRODUCTIONS N.V. ERBRACHTEN EINGESCHRÄNKTEN GEWÄHRLEISTUNG. RACE PRODUCTIONS N.V. ERMÄCHTIGT ODER GESTATTET WEDER SEINEN AUTORISIERTEN HÄNDLERN NOCH ANDEREN, IM NAMEN VON RACE PRODUCTIONS N.V. ANDERE AUSDRÜCKLICHE ODER STILLSCHWEIGENDE GEWÄHRLEISTUNGEN ZU ERBRINGEN. KEINE ANDERE ZUSICHERUNG ODER ERKLÄRUNG EINER PERSON AUSSER RACE PRODUCTIONS N.V., INSBESONDERE EINE VORFÜHRUNG JEGLICHER ART DURCH EINE ANDERE PERSON, FÜHRT ZU EINER GEWÄHRLEISTUNG BEZÜGLICH DIESES FAHRRADS ODER RAHMENS. ALLE DEM URSPRÜNGLICHEN EIGENTÜMER ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN RECHTSBEHELFE SIND IN DIESEM DOKUMENT DARGELEGT. ES GILT ALS VEREINBART, DASS DIE HAFTUNG VON RACE PRODUCTIONS N.V. DEN BETRAG DES URSPRÜNGLICHEN KAUFPREISES NICHT ÜBERSTEIGT, UND DASS RACE PRODUCTIONS N.V. WEDER FÜR BEGLEITSCHÄDEN NOCH FÜR FOLGESCHÄDEN HAFTET.

11.4. Haftungsausschluss

Sämtliche anderen ausdrücklichen oder stillschweigenden gesetzlichen oder anderweitig entstehenden Rechtsbehelfe, Verpflichtungen, Verbindlichkeiten, Rechte oder Gewährleistungen, insbesondere behauptete stillschweigende Gewährleistungen der Marktgängigkeit, der Gewährleistung aufgrund von Vertragsausführung, regelmäßiger Verhaltensweise oder Handelsbrauch, sowie jede behauptete stillschweigende Gewährleistung der Eignung für einen bestimmten Zweck werden von Race Productions N.V. abgelehnt; der ursprüngliche Eigentümer verzichtet auf diese.

In einigen Staaten, Rechtshoheitsgebieten, Ländern oder Provinzen sind einige oder alle hier aufgezählten Einschränkungen bzw. der Ausschluss oder die Einschränkung von Begleit- oder Folgeschäden nicht zulässig. Sollte sich eine Bestimmung als nicht durchsetzbar erweisen, wird nur diese Bestimmung gestrichen; sämtliche anderen Bestimmungen bleiben gültig. Diese eingeschränkte Gewährleistung stattet den ursprünglichen Eigentümer mit bestimmten gesetzlichen Rechten und Regressansprüchen aus; darüber hinaus können dem ursprünglichen Eigentümer je nach Staat, Rechtshoheitsgebiet, Land oder Provinz andere Rechte oder Regressansprüche zustehen.

Race Productions N.V.

Ambachtstraat 19

3980 Tessenderlo - Belgium

Tel: + 32 (0)13/ 67 36 00

Fax: + 32 (0)13/ 67 36 01

www.ridley-bikes.com